38. Jahrgang. Donnerstag, 4. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21282. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Vereinigung zum Schutze der Goldwährung.

Berlin, 4. April. Die fortwährenden Angriffe auf die Goldwährung haben Veranlassung dazu gegeben, daß sich aus der Mitte des Handelstages, aber unabhängig von diesem der Wunsch nach Vereinigung zum Schutz der Goldwährung bemerkbar gemacht hat. Der Aufruf ist unterzeichnet von Bamberger, Dr. Barth u. a. Gestern Abend constituirte sich nun im Kaiserhof unter Vorsitz des Geheimen Commerzienrath Frentzel und unter Betheiligung von 70 hervorragenden Industriellen und Kaufleuten aus allen Theilen Deutschlands der „Verein zum Schutze der deutschen Goldwährung. Vorläufige Leiter des Vereins sind: Geh. Commerzienrath Siegle-Stuttgart, Dr. Ludwig Bamberger-Berlin und Prof. Huber-Stuttgart.

Berlin, 4. April. Der Chefredacteur der „Kreuzzeitung", Freiherr **v. Hammerstein**, erklärt heute in seinem Blatt, er habe gegenüber der Behauptung der „Frankfurter kleinen Presse", daß ihm wider seinen Willen wegen zweifelhafter financieller Transactionen gekündigt worden sei, die **Verleumdungsklage** gegen das Blatt eingereicht.

Rom, 4. April. Der „Tribuna" zufolge hat die italienische Regierung **Vorstellungen** gegen die Erhebung der **Accise**, die **Bulgarien** auf den Import anwenden will, erhoben. Die Verhandlungen in dieser Frage sind bereits im Gange.

Bukarest, 4. April. Die Kammer hat die Convention zwischen Rumänien, Oesterreich-Ungarn und Rußland betreffend **die Schiffahrt auf dem Truth** angenommen.

Skandal in der belgischen Kammer.

Brüssel, 4. April. Die Kammer hat gestern den socialistischen Antrag auf allgemeines Stimmrecht mit 21 Jahren mit 103 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Der einzige doctrinär-liberale Abgeordnete der gegenwärtigen Kammer Ansbach hat sein Mandat niedergelegt, weil seine Wähler das allgemeine Stimmrecht fordern. Nach dem Schluß der Sitzung ereignete sich in den Wandelgängen ein peinlicher Zwischenfall. Der katholische Delegirte Helleputte gebrauchte bei einem Wortwechsel dem socialistischen Deputirten Defuisseaux gegenüber das Wort: „Betrachten Sie sich als geohrfeigt". Hieraus entwickelte sich ein großer Lärm, bei dem mehrere Deputirte zu Thätlichkeiten übergingen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Mehrere der Betheiligten haben einander gefordert.

Der Aufstand in Cuba.

Havana, 4. April. Der Aufstand nimmt immer größere Dimensionen an. Die spanische Verstärkung ist ins Innere abgerückt. Ein Drittel der Truppen ist krank; viele sind gestorben. Unter den frischen Truppen sind gestern 66 Fälle am gelben Fieber vorgekommen.

Madrid, 4. April. Marschall Martinez Campos ist gestern nach Cuba abgereist. Alle Minister, viele Deputirte und Senatoren, die gesammte Generalität und eine große Volksmenge bereiteten dem Feldherrn beim Abschied begeisterte Ovationen. Campos grüßte mit der Hand und rief: „Es lebe die spanische Nation! Hoch der König und die Königin!" Die Menge antwortete: „Hoch Campos! Hoch das spanische Cuba." In Cadix begiebt sich Martinez Campos sofort auf ein Schiff, welches noch heute nach Cuba in See geht. Weitere Truppenverstärkungen gehen in den nächsten Tagen nach Cuba ab.

Die Commission der Deputirtenkammer für Cuba hat sich für eine Reform der Strafgesetze für Cuba zur Unterdrückung der separatistischen Propaganda ausgesprochen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. April.

Am Scheidewege.

Es ist ungefähr ein Jahr her — es war am 14. April 1894 — als der Reichstag zum ersten Male den Antrag Kanitz debattirte und der Reichskanzler „ohne Ar und Halm" den Bund der Landwirthe warnte, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen. Graf Caprivi erinnerte daran, daß als der Staatssecretär des Auswärtigen am 23. November 1893 auch nur von der Möglichkeit gesprochen habe, daß es gelingen könnte, „in weiteren Kreisen der landwirthschaftlichen Bevölkerung der Ueberzeugung Raum zu verschaffen, daß es in der Hand der Regierung liege, der landwirthschaftlichen Production einen gewissen Minimalpreis zu garantiren", sich auf der rechten Seite des Hauses ein viermal wiederholter Widerspruch erhoben habe. Es sei für ihn deshalb in hohem Maße überraschend gewesen, daß, nachdem Ende November entschieden in Abrede gestellt worden, daß man die Fixirung von Minimalpreisen fordere, im April der Minimalpreis als das einzig rettende Mittel aufgetischt werde.

Seitdem hat der Bund der Landwirthe mit dem größten Eifer daran gearbeitet, diese Forderung der landwirthschaftlichen Bevölkerung als eine berechtigte einzuprägen. Schon Graf Caprivi hat erklärt, diese Agitation müsse schließlich dazu führen, daß die Leiter der Agitation die kleine Landwirthschaft gegen sich hätten. Denn 69 Proc. aller derjenigen, die vom landwirthschaftlichen Gewerbe als Besitzende lebten, seien kleine Parzellenbesitzer. Diese Leute, sagte Graf Caprivi, werden Sie gegen sich bekommen; die verkaufen kein Getreide. Diese Leute werden sich sagen: wenn die Herren für die große Landwirthschaft sorgen — nu mal heran auch für unser Schwein, auch für das, was wir verkaufen.

Ganz dasselbe — nur mit etwas anderen Worten — hat neulich der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gesagt. Die Lage der Dinge aber hat sich seitdem verschoben. Damals gab man sich in den Kreisen der Agrarier noch der Illusion hin, daß mit dem Rücktritt des Grafen Caprivi das Hinderniß ihrer Bestrebungen beseitigt werden könne. Man appellirte an die Entscheidung des Kaisers; der Reichskanzler sei entbehrlich, nicht aber die Landwirthschaft, schrieb Frhr. v. Wangenheim in der Correspondenz des Bundes.

Nun, Graf Caprivi hat sich an die Ufer des Genfer Sees zurückgezogen; an die Stelle des Reichskanzlers ohne Ar und Halm ist ein Reichskanzler getreten, der einer der größten Grundbesitzer ist und dem landwirthschaftlichen Minister v. Heyden, der sich dazu verstand, bei dem Abschluß der Handelsverträge mitzuwirken, ist ein anderer gefolgt, der sich selbst gelegentlich einmal als Agrarier, wenn auch als guter Agrarier bezeichnet und der sich als principieller Gegner der Handesverträge präsentirt hat. Freiherr von Hammerstein-Loxten aber wird heute in der agrarischen Presse verspottet, der Ministerrock habe es ihm angethan. Und als der Minister im Abgeordnetenhause den Agrariern den Rath gab: „Wenden Sie sich an Se. Majestät den König, daß er einen anderen Minister ernennt, der mehr leistet, als ich zu leisten im Stande bin, der vielleicht ausführt, was ich für unausführbar halte" — da wurde selbst Herr v. Plötz kleinlaut, „davon könne absolut nicht die Rede sein; das Recht dazu haben wir nicht und das thun wir auch nicht". Die Herren waren doch sonst nicht so ängstlich; vielleicht wissen sie, daß die Berufung an den König vergeblich sein würde.

Für die Agrarier gäbe es jetzt nur einen Ausweg: den Antrag Kanitz fallen zu lassen. Aber diesen Ausweg haben die Herren v. Plötz und Gen. sich selbst verschlossen. Die kleinen Mittel, die Steigerung der Branntwein- und Zuckerpreise, werden den größeren Grundbesitzern wohl zu gute kommen, nicht aber den kleineren. Das sagt auch Herr v. Plötz und er hat es offen ausgesprochen, was soll denn werden, wenn wir mit „leeren Händen" — nämlich für die kleinen — nach Hause kommen? Auch das hat ihnen Graf Caprivi schon vor Jahresfrist vorausgesagt. Jetzt, nachdem die Seifenblase des Antrags Kanitz geplatzt ist, ist der Augenblick gekommen, wo sich das Wort Caprivis bewahrheiten wird: daß sie nicht mehr schieben, sondern geschoben werden. Minister v. Hammerstein hat im Herrenhause erklärt: „An die sog. großen Mittel hat sich eine Agitation geknüpft, die im höchsten Grade bedenklich ist und dieser Agitation muß gründlich die Wurzel abgeschnitten werden." Man faßt dies dahin auf, daß die Regierung nicht länger dulden will, daß ihre Organe Hand in Hand mit den Agitatoren des Bundes der Landwirthe die staatliche Autorität für Bestrebungen benutzt, welche die Regierung auf das Schärfste bekämpft.

Caprivi und die Uriasbriefe von 1892.

Die „Nation" hat neulich die Bemerkung gemacht, Graf Caprivi habe im Jahre 1892 sehr gegen seinen Willen die bekannten Schriftstücke bezüglich einer officiellen Ehrung des Fürsten Bismarck in Wien — die in der Bismarckschen Presse sogenannten Uriasbriefe — ergehen lassen, möchten die „Berl. N. Nachr." dahin corrigiren, daß Graf Caprivi auf den Erlaß dieser Schriftstücke gegen den Willen des Kaisers bestanden habe und daß die Entlassung des Grafen Caprivi im Oktober 1894 mit diesen Vorgängen von 1892 zusammenhänge. Die ganze Sache hat nachgerade nur noch eine historische Bedeutung und die Glossen des Bismarckschen Blattes sind nur insofern von Interesse, als sie den fortwährenden Haß des Blattes gegen den „Troupier", der sehr gegen seinen Willen der Nachfolger des Fürsten Bismarck geworden ist, illustriren.

Im übrigen haben wir Grund zu der Annahme, daß die Behauptung der „Nation" den thatsächlichen Vorgängen mehr entspricht als die Insinuation der „Berl. N. Nachr."

Aus dem Herrenhause.

Auch das Herrenhaus zieht es vor, zu diplomatisiren. Der **Antrag Mirbach**, der durch Vermittelung des preußischen Staatsministeriums den Reichskanzler auffordern soll, alle geeigneten Maßregeln zu ergreifen, um dem **internationalen Bimetallismus** zum Siege zu verhelfen, ist, wie telegraphisch schon gemeldet, gestern auf Antrag eines der Unterzeichner, des Frhrn. v. Manteuffel, in eine Commission von 15 Mitgliedern verwiesen worden. Damit ist die Hoffnung, endlich einmal, vielleicht sogar aus dem Munde des preußischen Finanzministers ein kräftig Wörtlein über Doppelwährung u. dergl. zu vernehmen, vereitelt. Das Herrenhaus wird heute in die Ferien gehen und so wird diese „Silbercommission" voraussichtlich erst Ende April oder Anfang Mai in Thätigkeit treten, also zu einer Zeit, wo nach menschlichem Ermessen die Frage, was die verbündeten Regierungen zur Ausführung des Antrages Friedberg und Genossen bez. der Erklärung des Reichskanzlers unternehmen wollen, zur Entscheidung gelangt ist. Der Antrag Mirbach, der am 30. März, d. h. während der Reichstagsdebatte über den Antrag Kanitz eingebracht wurde, ist ein Elaborat der agrarischen Mehrheit der „wirthschaftlichen Vereinigung des Herrenhauses, ebenso wie der famose **Antrag des Herrn v. Bethmann-Hollweg** betreffend die Aufhebung der Vorschriften des Gesetzes wegen Aufhebung directer Staatssteuern, welche die Rückzahlung der im Jahre 1861 gewährten Grundsteuer-Entschädigungen verlangt und den Anspruch erhebt, daß die Fideicommiß- u. s. w. Besitzer, denen damals 36 Millionen Mk. für den Verzicht auf die Grundsteuerfreiheit gezahlt worden sind, wenigstens insofern ein Besitzwechsel nicht stattgefunden hat, die Entschädigung wieder herauszahlen, so daß der Staat allmählich wenigstens von den 36 Millionen die Hälfte wieder zurückerhält. „In wirthschaftlich so deprimirter Zeit", meinen die Antragsteller, werde die Rückzahlungspflicht hart empfunden; in finanzieller Hinsicht aber sei für den Staat, d. h. für die Gesammtheit der Steuerzahler, ein Betrag von 18 Millionen Mk. „ohne Belang".

Frankreichs Marine.

Bei der Berathung des Marinebudgets in der französischen Kammer erklärte der Marineminister, Admiral Besnard, daß demnächst zwei und im nächsten Jahre sechs Panzerschiffe vom Stapel gelassen werden sollen; von letzteren haben drei zwischen 10 000 und 12 000 Tonnen Gehalt. Auch die Zahl der Kreuzer werde in kurzer Frist vermehrt werden. Wir wollen leichtbewegliche Schiffe, führte der Admiral aus, welche ohne Furcht mit enormen Panzerschiffen, wie diejenigen der italienischen Marine sind, kämpfen können. Weit entfernt, daß unsere Rüstungen verringert werden, muß vielmehr, sobald der Nord-Ostsee-Kanal eröffnet ist, das Nordgeschwader ebenso stark wie das Mittelmeergeschwader sein. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die französische Flotte mit denen der Nachbarstaaten auf gleicher Höhe stehe.

Aus Ostasien.

Die Wunde Li-hung-tschangs heilt gut; man hofft, daß der Patient in einigen Tagen vollständig hergestellt sein wird; alsdann werden die Unterhandlungen mit den japanischen Bevollmächtigten wieder aufgenommen werden.

Die **Cholera** in Moji nimmt fortwährend zu; auch von den Transporten, die aus China zurückkehren, werden viele Cholerafälle gemeldet.

Washington, 4. April. (Telegramm.) Der hiesige japanische Gesandte hat ein amtliches Telegramm erhalten, in welchem die Wiederaufnahme der Friedens-Verhandlungen mitgetheilt wird.

Behandlung des außereuropäischen Zuckers in Frankreich.

Die Zollcommission der französischen Deputirtenkammer hatte gestern eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Ribot und dem Handelsminister Lebon über den Antrag hinsichtlich der Behandlung außereuropäischen Zuckers. Seitens der Regierung wurde erklärt, es schiene ihr nothwendig, zu verhindern, daß die dem außereuropäischen Zucker zugestandene Zollfreiheit von der Speculation dazu benützt würde, auf den Pariser Zuckermarkt zu drücken und den Preis für Zuckerrüben ungünstig zu beeinflussen; andererseits halte die Regierung es für unmöglich, die Thätigkeit der Raffinerien in den Häfen zu schädigen; unter diesen Umständen würde die Regierung sich jedem Antrage anschließen, welcher die Lage der gedachten Raffinerien unberührt läßt und eine Zuschlagstaxe auf außereuropäischen Zucker, der außerhalb der französischen Häfen raffinirt ist, gestattet. Ministerpräsident Ribot erklärte, Frankreich sei genöthigt, dem deutschen Rübenzucker gegenüber wachsam zu sein, der in Frankreich in Folge der Ausfuhrprämien einzudringen suche. Die Regierung werde im Verein mit den Kammern oder, wenn die Kammern nicht tagen, auf ihre eigene Verantwortlichkeit, diese Invasion zum Schutze des französischen **Marktes verhindern.**

Deutschland.

Berlin, 4. April. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, hat der **Ausschuß des deutschen Handelstages** dem heute zusammentretenden Handelstage eine Tagesordnung vorgelegt, auf der u. a. folgende Resolution steht:

Der Handelstag erklärt im Anschluß an die am 12. März 1886 und am 22. Februar 1895 abgegebene Erklärungen in jeder Erschütterung unserer gut bewährten **Goldwährung** eine fundamentale Schädigung der Erwerbsthätigkeit in Handel und Industrie. Er vertraut fest auf die vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe im Reichstage abgegebene Erklärung.

Auch der Antrag Kanitz steht auf der Tagesordnung.

* **[Herr v. Holleuffer]**, Landrath und conservativer Reichstagsabgeordneter, ist (wie schon gemeldet) von Herrn v. Köller in das Ministerium des Innern berufen worden. Sein entschiedenes Eintreten für den Antrag Kanitz hat ihm also nicht geschadet; er wird gleichwohl befördert.

* **[Dr. Stauder.]** Die „Berliner Correspondenz" schreibt: Gegenüber der Mittheilung verschiedener Blätter über den bevorstehenden Rücktritt des Wirklichen Geheimen Oberregierungsraths Dr. Stauder im Cultusministerium ist festzustellen, daß Geheimer Rath Stauder von seiner Erkrankung soweit wieder genesen ist, daß er die Bearbeitung seines Referats wenn auch zunächst noch in seiner Wohnung, wieder übernommen hat. Damit fallen auch alle an jene Mittheilung geknüpften Vermuthungen in sich zusammen.

* **[Die Reichstagsersatzwahl in Eisenach]** findet heute, am 4. April, statt. Es sind folgende Candidaten aufgestellt: Pätzold von den Socialdemokraten, Casselmann von der Volkspartei, Riemann von den Antisemiten, Eckels von den Nationalliberalen, Rösicke vom Bund der Landwirthe und den Conservativen. Die Centrumswähler werden diesmal schon im ersten Gange zumeist für Casselmann stimmen.

Serbien.

Belgrad, 3. April. Der Plenarsenat des Kassations-Gerichtshofes hat das Urtheil des Apell-Gerichtshofes in dem **Hochverrathsprozeß Tschebinatz** vollinhaltlich bestätigt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 2. April. Die **Zucker-Raffinerie von Havemeyer** in **Brooklyn** ist **geschlossen**; in Wall-Street heißt es, die Schließung sei der Ueberproduction zuzuschreiben. Der Präsident des Zucker-Trusts erklärt demgegenüber, die Schließung sei in den letzten Tagen nur durch die Nothwendigkeit einer Maschinen-Reparatur veranlaßt worden.

Auch in **Philadelphia** ist die ebenfalls mit dem Zucker-Trust in Verbindung stehende **Raffinerie Spreckles** auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. (W. T.)

Newyork, 3. April. Nach einem Telegramm aus Kingston (Jamaica) hat auf der Höhe von Kap Maysi ein **spanisches Kanonenboot** auf den **britischen Dampfer** „Ethelred" **gefeuert**. Als der „Ethelred" anhielt, kamen Offiziere des Kanonenbootes an Bord und durchsuchten den Dampfer.

Nachträge zur Bismarckfeier.

Berlin, 3. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Wortlaut des **Glückwunsch-Telegramms** des **Kaisers** an den Fürsten Bismarck, sowie folgende **Antwort des Fürsten Bismarck**:

„Ew. Majestät lege ich meinen allerunterthänigsten Dank für Allerhöchstdero huldvolle Glückwünsche zu meinem Geburtstage in tiefster Ehrfurcht zu Füßen. Bismarck."

* **[Eine hübsche Episode]** aus den Festtagen in Friedrichsruh wird dem „Lok.-Anz." gemeldet: Prinz Heinrich, der, wie bekannt, mit seinem kleinen Sohne ganz unvorhergesehen den Fürsten mit seinem Besuche überraschte, hatte den Grafen Rantzau, den er am Eingange zum Schlosse traf, gebeten, dem Altreichskanzler zu sagen, ein Freund aus Kiel sei da, der ehrfurchtsvoll seine Glückwünsche darbringen wolle. Graf Rantzau führte den Auftrag wörtlich aus, worauf Fürst Bismarck ahnungslos durch einen Diener dem im Vorzimmer wartenden Prinzen heraussagen ließ, der Herr aus Kiel möge schnell kommen, da hoher Besuch erwartet werde. Bekanntlich trafen der Großherzog von Baden und Fürst Hohenlohe bald darauf in Friedrichsruh ein. Die Scene des Empfanges wird von einem Eingeweihten als eine überaus herzliche geschildert. Wiederholt küßte Bismarck den kleinen Prinzen Waldemar, der schließlich den Altkanzler um seine Photographie bat. Als der Fürst die Bitte lächelnd erfüllte, bat der Prinz weiter, Durchlaucht möge etwas auf die Rückseite schreiben, sonst glaube es die Mama am Ende nicht, daß der Fürst ihm das Bild geschenkt habe. Auch diese Bitte erfüllte der Fürst und schrieb auf die Rückseite der Photographie die Worte: „Dem Prinzen Waldemar zum Andenken an den Besuch in Friedrichsruh. v. Bismarck."

* **[Ueberspannt.]** In Reichenbach i. V. ward ein Freudenfeuer zum Vorabend des Geburtstages des Fürsten Bismarck veranstaltet. Es wurden dazu 14 Klafter Holz verwendet, und es trugen einzelne Scheite die Namen der Abgeordneten, welche gegen die Ehrung Bismarcks gestimmt hatten.

Posen, 4. April. (Telegramm.) **Deutsche Frauen der Provinz Posen haben beschlossen, am 21. April**

eine **Huldigungsfahrt** zum Fürsten Bismarck zu unternehmen, um demselben einen kostbaren Ehrenschild mit dem Wappen der Provinz zu überreichen. Bismarck hat sich bereit erklärt, die Damen zu empfangen, wenn es sein Gesundheitszustand erlaubt.

Sofia, 4. April. Wie die „Swoboda“ meldet, hat der frühere Premierminister **Stambulow** an den Fürsten Bismarck eine Glückwunschdepesche gerichtet und eine freundliche Drahtantwort aus Friedrichsruh erhalten.

*

- **[Durch ein bedauerliches Versehen]** in der Eile des Umbrechens des Satzes ist in unserer heutigen Morgenzeitung eine Anmerkung der Redaction zu den Versen am Schlusse des Briefes über den Studentenbesuch in Friedrichsruh fortgelassen worden. Sie sei demnach hier nachgetragen; sie lautete:

Es bedarf wohl keiner besonderen Versicherung, daß wir dieses Urtheil unseres studentischen Correspondenten, das wir nur als einen Beitrag zu der Stimmung in den betreffenden Kreisen unverkürzt wiedergeben, nicht theilen. Wir halten das Wolff'sche „Poem“ selbstverständlich durchaus nicht für „köstlich“, sondern für recht trivial, in der Tendenz für maßlos übertrieben und in der Form für mehr als derb. Wolff war bekanntlich früher demokratischer Dichter.

Am 5. April S.A.5.12, S.U.6.25. **Danzig, 4. April** M.A. b. Tg. M.U. 3.55.

Wetteraussichten für Freitag, 5. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Milde, wolkig mit **Sonnenschein.** Strichweise Gewitter, windig.

Für Sonnabend, 6. April:
Wenig verändert, wolkig, meist trocken, strichweise **Gewitter.**

---

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Mittags folgendes Telegramm: Ein barometrisches Minimum im Nordosten, ein Maximum im Westen macht stark auffrischende Nordwestwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Von der Weichsel.]** Ein heutiges Telegramm aus Chwalowice meldet 3,90 Meter Wasserstand.

* **[Von der neuen Weichselmündung.]** Der Durchstich bei Schiewenhorst erweitert sich in einer Weise, welche man geradezu programmäßig nennen könnte. Die Mündung ist gegenwärtig mehr als 400 Meter breit. Die gewaltigen Sandmassen, welche der Strom weggerissen hat, haben sich in der See zu einer Barre niedergeschlagen, über deren Umfang und Höhe sich zur Zeit noch keine bestimmten Angaben machen lassen, weil die Strömung so stark ist, daß Peilungen noch nicht haben vorgenommen werden können. Auch in dem Kanal, der ein Gefälle von 1 : 3000 hat, ist der Strom so heftig, daß bis jetzt nur die Eisbrecher mit ihren starken Maschinen in demselben verkehren können. Die starke Strömung hat übrigens den Vortheil, daß sich die Stromrinne in dem Kanal in erfreulicher Weise vertieft. Eine gestern angestellte Peilung ergab eine durchschnittliche Tiefe von drei Metern. Schon in den nächsten Tagen werden die Arbeiten wieder aufgenommen und zuerst die Schleusenanlagen in betriebsfähigen Zustand gesetzt werden. Sobald das nöthige Material herangeschafft ist, wird unverzüglich mit der Coupirung der Weichsel begonnen, so daß der neue Damm bis zum Eintreten des Sommerhochwassers fertig gestellt ist. Schließlich werden die Ufer am Dünendurchstich befestigt, damit der Eisgang im Frühjahr 1896 bereits durch die neue Mündung in die See abfließen kann.

* **[Städtisches.]** Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hält nächsten **Dienstag** wieder eine Sitzung. In derselben soll am Magistrat der in der Städteordnung vorgeschriebene Jahresbericht über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten für das Verwaltungsjahr 1894/95 erstattet und dann die zweite Lesung des Etats sowie die Festsetzung des Haupt-Etats der Commune pro 1895/96 vorgenommen werden.

* **[Wissenschaftliche Berufung.]** Der bisher im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten als Hilfsarbeiter beschäftigte Dr. v. Rümker (Sohn des Herrn Rittergutsbesitzers v. Rümker-Kokoschken) ist als außerordentlicher Professor an die Universität in Breslau berufen worden.

* **[Consistorialbescheid.]** Der Präsident des hiesigen westpreußischen Consistoriums hat auf eine Eingabe betreffs der Mitwirkung der evangelischen Geistlichen als Vertrauensmänner des „Vereins zur Förderung des Deutschthums“ dem Vorstande dieses Vereins geantwortet, daß das Consistorium es ohne jede Einschränkung lediglich der freien Entschließung der Herren Geistlichen seines Bezirks überlassen zu sollen glaubt, ob bezw. in welcher Weise, namentlich durch Uebernahme der Stellung als Vertrauensmänner, sich dieselben bei den Bestrebungen des Vereins betheiligen wollen.

* **[Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors Freiherrn v. Henking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für den **Marine-Unfallversicherungsbezirk Danzig** kam u. a. folgende Berufungsklage zur Verhandlung:

Der Schiffszimmermann Albert Ketelhut zu Danzig erlitt am 22. September 1890 im Betriebe der kaiserl. Werft hierselbst einen Schädelbruch. Da in Folge dieses Unfalles Geistesschwäche und Lähmung der rechten Körperhälfte eingetreten war, wurde Ketelhut ärztlicherseits für dauernd gänzlich erwerbsunfähig erachtet und ihm von der kais. Werft die volle Rente zugebilligt. Auf Grund des Gutachtens des Dr. Fabian vom 16. Januar d. J., welcher eine Besserung in dem Zustande des Ketelhut feststellte, setzte die kais. Werft die Rente vom Januar 1895 auf 70 Proc. herab. Ketelhut giebt in seiner hiergegen eingelegten Berufung an, daß er sich von dem Dr. Baum habe untersuchen lassen, welcher seine völlige Erwerbsunfähigkeit festgestellt habe. Er bittet, ihm die bisherige volle Rente weiter zu gewähren. Der kaiserliche Marinefiscus wurde zur Zahlung der bisherigen Rente verurtheilt.

Hierauf wurde eine Sitzung des Schiedsgerichts für den Bezirk I. der ostdeutschen **Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft** abgehalten, in der u. a. folgende Berufungsklage verhandelt wurde:

Am 14. September 1894 wollte der 81 Jahre alte Schiffszimmermann Heinrich Schilkowski, welcher im Betriebe des Bordingsschiffers Lieder hierselbst beschäftigt war und bereits eine Altersrente bezieht, nach Verrichtung einer Arbeit im Unterraum des Bordings „Auguste“ aus der Luke an Deck steigen; er glitt aber mit den Händen vom Deck ab und stürzte in den Schiffsraum etwa 5 bis 6 Fuß tief hinab. Schilkowski erlitt hierbei einen Bruch des linken Oberarmes und ist in Folge dieses Unfalles völlig erwerbsunfähig geworden. Die Genossenschaft hat indeß die Entschädigungspflicht nicht anerkannt, weil der Unfall nicht in einem zur ostdeutschen Binnenschiffahrt gehörigen und hier versicherungspflichtigen Betriebe geschehen sei. Schilkowski legte Berufung ein, ohne einen besonderen Antrag zu stellen. Die Genossenschaft hat die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft zum Streitverfahren beigeladen. Das Schiedsgericht beschloß zunächst noch einen Lokaltermin bei dem Schiffsrheder Herrn Lieder abzuhalten.

Von den im ganzen zur Verhandlung gekommenen 10 Berufungsklagen wurden in 6 Fällen Kläger abgewiesen, in einem Falle die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt und in den übrigen 3 Fällen neue Beweiserhebung beschlossen.

* **[Erstochen.]** Im hiesigen Centralgefängniß wurde gestern früh der Arbeiter und Strafgefangene Johann Stein von einem Mitgefangenen durch Messerstiche derart verletzt, daß ihm die Eingeweide hervortraten und er vierundzwanzig Stunden darauf verstarb. Der wachthabende Gefangenenaufseher vernahm plötzlich ein Geräusch und gleichzeitig einen dumpfen Fall. Beim Oeffnen der Zelle fand er den Stein in seinem Blute bewußtlos liegen. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst heute früh der Tod eintrat.

* **[Zur nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler fand heute Vormittag in den Räumen des Oberpräsidiums eine Conferenz über die nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung statt, an der verschiedene Decernenten des Regierungsbauwesens, sowie Herr Regierungspräsident von Holwede und Herr Regierungsrath Delbrück Theil nahmen. Es wurde, wie wir hören, darüber berathen, wie sich die königl. Bauverwaltung an der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung betheiligen wird. Es sollen u. a. auch Pläne des neueröffneten Weichseldurchstiches ausgestellt werden und es war zu diesem Zwecke auch der Leiter desselben, Regierungs- und Baurath **Müller**, anwesend.

* **[Stadt-Theater.]** Fräul. Johanna **Brackenhammer**, die im vorigen Sommer bei keiner geringeren als Frau Lucca neue Studien gemacht hat und neuerdings an die Hofoper in Stuttgart engagirt ist, giebt morgen ihr Abschiedsbenefiz als Azucena und Fides mit je einem Akt aus „Troubadur“ und „Prophet“. Zuletzt hat die durch Frische und Fülle ihrer Mittel hervorragende Sängerin uns die Fricka in der „Walküre“ mit steigendem Erfolge vorgeführt. Ihr Wirken hierselbst und ihr Streben sind in bester Erinnerung und es werden sich die dadurch erworbenen Sympathien voraussichtlich an ihrem Benefiz-Abend bethätigen.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem Oberlandesbauinspector Lau in Breslau, den Landesbauinspectoren Tanneberger in Breslau und Straßberger in Gleiwitz ist der Charakter als Baurath verliehen, der bisher dem Landrathe zu Perleberg zur Hilfeleistung zugetheilte Regierungs-Assessor Dr. v. Rose ist der Regierung in Potsdam überwiesen, der Fabrik-Director Dr. Bittmann in Hannover zum königl. Gewerbeinspector bei der Regierung in Trier ernannt, der Gewerbe-Inspector Steinbrück zu Altona nach Kassel versetzt, der gewerbetechnische Hilfsarbeiter bei der Regierung zu Trier, Gewerbe-Inspector Beckmann in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung zu Oppeln, der Gewerbe-Inspector Förster von Fulda nach Münster, der Gewerbe-Inspector Scheibel von Münster nach Fulda, der Gewerbe-Inspector Kres von Bonn nach Krotoschin und der Gewerbe-Inspector Dr. Kraaz von Berlin nach Bonn versetzt, der Postinspector Pieck in Frankfurt a. M. und der Geh. expedirende Secretär Teucke in Kassel sind zu Posträthen ernannt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Staatsanwalt Meyer in Thorn ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt, der Gerichtsassessor Kriese in Neustadt Westpr. zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Neustadt O.-Schl. zugelassen.

* **[Personalien bei der Post.]** Angenommen ist als Postgehilfe Herder in Elbing; angestellt ist als Postassistent der Postanwärter Groß in Mohrungen. Versetzt sind: der Postsecretär Olbricht von Dresden nach Danzig, der Postpractikant Michling von Konitz nach Breslau, die Postassistenten Klebau von Briesen (Westpr.) nach Graudenz, Wiedebusch von Wongrowitz nach Bromberg. Entlassen ist der Postgehilfe Schubde in Lobsens.

* **[Verlegung.] Das in der heutigen** Morgen-Ausgabe erwähnte Concert des Fräulein **Banselow** hat wegen eingetretener Hindernisse auf nächsten Montag verlegt werden müssen.

* **[Ueberaus zahlreiche Ovationen]** wurden Herrn Musikdirector Laade zu seinem gestrigen 75. Geburtstage von nah und fern dargebracht. Telegraphische und briefliche Glückwünsche von Personen und Vereinigungen, von ehemaligen Schülern, Freunden und Kunstgenossen des Jubilars liefen in großer Menge ein, u. a. vom Tonkünstler-Verein, dem bekannten Liedercomponisten Jüngst, von mehreren anderen Componisten, Musikprofessoren und Dirigenten. Die gegenwärtigen Schüler verehrten dem Jubilar einen kunstvoll hergestellten Sessel. Auch an einer großen Fülle von Blumenangebinden fehlte es nicht.

* **[Preßprozeß.]** Der Verleger und Redacteur der hier erscheinenden polnischen Zeitung „Gazeta Gdanska“, Bernhard Siegismund Milski, war in der heutigen Sitzung wegen Beleidigung durch die Presse angeklagt. Es handelt sich hier um ein Nachspiel zu den weiterhin bekannt gewordenen Vorgängen bei der Kirchenwahl in Stuhm, über die wir aus Rosenberg ausführlich berichtet haben. Es hatte damals der Kirchenvorsteher Krause in Stuhm den Pfarrer Stalinski beleidigt und wurde von der Rosenberger Strafkammer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei dem Prozeß wurden mehrere Zeugen wegen Verdachtes des Meineides verhaftet und vom Schwurgericht in Elbing deshalb zu Zuchthausstrafen verurtheilt. In dieser Verhandlung nahm in seinem Plaidoyer der Staatsanwalt Veranlassung hervorzuheben, daß das Treiben der Polenpartei bei den Kirchenwahlen einen schweren Zwiespalt unter der Bürgerschaft erzeugt habe. Diesen Passus der Rede hatte Milski zum Gegenstande eines polemischen Artikels gemacht, in welchem er den Staatsanwalt beleidigt haben soll. In dem Artikel war auch davon gesprochen worden, ob es eine Wiederaufrichtung des polnischen Reiches geben werde, und der Vorsitzende richtete daher an den Angeklagten die Frage, wie er das gemeint habe, worauf dieser antwortete, daß er sich nur bildlich ausgedrückt habe. Da auf eine Anfrage des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Bielewicz, der Staatsanwalt erklärte, daß er diesen Passus in realem Sinne auffasse, stellte Herr Bielewicz einen Vertagungsantrag, da er unter Beweis stellen werde, daß die polnische Partei, welche die „Gazeta Gdanska“ vertrete, keine staatsgefährlichen Principien verfolge. Der Gerichtshof gab nach längerer Berathung dem Antrage statt.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde dann gegen den Cigarrenarbeiter Richard Volpius von hier wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Volpius, der wiederholt vorbestraft ist, wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Beleidigung war während eines Streites mit seiner Ehefrau im Sommer v. J. gefallen.

* **[Schöffengericht.]** Einen etwas stürmischen Ausgang nahm heute Vormittag eine Verhandlung gegen die Frau Elisabeth Plotteck, die wegen Beamtenbeleidigung angeklagt war. Sie kam am Morgen des 15. Januar d. J. von einer Geburtstagsfeier nach ihrer in der Drehergasse belegenen Wohnung und hat dort einen Polizeibeamten beleidigt. In der heutigen Verhandlung entfaltete die Dame eine derartige Redefertigkeit, daß die Sitzung zeitweilig aufgehoben wurde und ihr wegen Ungebühr eine Haftstrafe von 24 Stunden zudictirt wurde, in die sie sofort abgeführt wurde. Wegen Beamtenbeleidigung erhielt sie 14 Tage Gefängniß und 1 Woche Haft.

* **[Unfall.]** Während einer Beschäftigung im Walde wurde der Fischer R. aus West-Neufähr von dem Stumpf eines vom Baume herabfallenden Astes am Kinne getroffen und durch einen Unterkieferbruch verletzt.

* **[Schiffsverkauf.]** Der deutsche Dreimastschooner „Meerkönig“, welcher zur Zeit hier im Hafen liegt, ist an den schwedischen Capitän Pehrson für den Preis von 7000 Mk. verkauft worden. Das Schiff hat 258 Registertons und wird hier eine Holzladung nehmen. Ein anderes Danziger Segelschiff „Wanderer“ ist an einen Ro[illegible]cher Capitän für circa 9000 Mk. verkauft worden.

* **[Exceß.]** Gestern Nacht eilte auf einen Hilferuf in der Portechaisengasse ein Schutzmann herbei und fand dort einen Schwarm junger Leute, welche von einem Commers kamen. Einer von diesen, Hans L. aus Schidlitz, hatte dem Schriftgießerlehrling Fritz H. mit einem Stock einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzt, daß H. blutüberströmt zu Boden fiel. Um weiteren Excessen vorzubeugeen, wurde L. verhaftet.

* **[Eingefangen.]** Eine der beiden jungen Damen, die ihren Angehörigen, geachteten Danziger Familien, entlaufen sind, ist in Berlin angehalten worden. Der Vater hat sich nach Berlin begeben, um seine Tochter wieder in das Elternhaus zurückzubringen.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 24. bis 30. März 1895].** Lebendgeboren 33 männliche, 43 weibliche, insgesammt 76 Kinder. Todtgeboren 3 männliche, 3 weibliche, insgesammt 6 Kinder. Gestorben 18 männliche, 28 weibliche, insgesammt 46 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 10 ehelich, 1 außerehelich geborenes. Todesursachen: Masern und Rötheln 3, Diphtherie und Croup 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 2, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 1, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 12 (davon 2 an Influenza), alle übrigen Krankheiten 24, gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1.

* **[Berichtigung.]** In der gestrigen Recension über die Aufführung der Oper „Josef in Aegypten“ soll es in Spalte 3 Zeile 17 heißen: „zarter gesponnener Ton und weicherer (statt „reiferer“) Fluß der Töne.“

[Polizeibericht für den 4. April.] Verhaftet: 22 Personen, darunter 1 Knecht, 1 Arbeiter, 1 Schüler wegen Mißhandlung, 1 Commis wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Schuhmacher wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Paar blaue Kinder-Tricothandschuhe, 1 Stempel, 1 graues Wollhemde, 2 Paar dunkle Hosen, 1 Weste, 1 Mütze, 1 Paar Gamaschen, 1 Kragen, 1 Stock; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldene Damenuhr nebst kleiner Nickelkette mit Herz und Eichel; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt, 4. April.** Ueber den Einfluß, welchen die hiesige **Provinzial-Irren-Anstalt** auf die **städtischen Vermögens-Verhältnisse** ausübt, enthält der jetzt erstattete Bericht des Magistrats folgende interessante Angaben: Am 1. Januar 1894 betrug die Zahl der Kranken 540, im Laufe des Jahres 1894 wurden neu aufgenommen 140; entlassen und gestorben sind 82 und 52 = 134. Zugang 6, so daß Ende 1894 546 Kranke, das sind etwa 100 mehr, als die normale Belegungsstärke, vorhanden waren. Die Zahl der Beamten und Bediensteten, einschließlich ihrer Familienangehörigen, belief sich nach dem Stande vom November 1894 (letzte Zählung) auf 53 Köpfe. An Gemeinde-Einkommensteuer flossen von der Irren-Anstalt (Provinz, Beamte u. s. w., Kranke) im Berichtsjahre rund 7000 Mk. zur Kämmereikasse. Der Haushaltsplan der Anstalt schließt für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 317 000 Mk. ab. Davon kommen hiesigen Gewerbetreibenken über 100 000 Mk. zu Gute, dem Kreise etwa 50 000 Mk. Wenngleich bei der Vergebung der Lieferungen die Preise sehr gedrückt zu werden pflegen, hin und wieder auch Lieferungen geradezu mit Verlust ausgeführt werden müssen, kann doch im Durchschnitt auf einen Reingewinn von 5 Procent gerechnet werden, so daß den städtischen Gewerbetreibenden jährlich gegen 5000 Mk. baarer Verdienst zu Theil wird. Diesen Vortheilen gegenüber können die geringen Unannehmlichkeiten, wie sie auch heute noch mit dem Dienstbotenmangel, Belästigung durch Kranke u. dergl. von Gegnern der Anstalt gern hervorgehoben werden, nicht in Betracht kommen.

Ω **Berent, 3. April.** Der gestrige **Kram- und Viehmarkt** war ein recht reger, wenngleich auf dem Krammarkt das Geschäft sich nicht wie sonst entwickeln wollte. Der Auftrieb auf den Viehmarkt war sowohl an Pferden wie Rindvieh ein guter zu nennen, auch war namentlich bei Pferden sehr rege Kauflust vorhanden, da Aufkäufe nach auswärts stattfanden. Gute Mittelpferde brachten 250—300 Mk., bessere bis 500 Mk., während beim Rindvieh, wo die Nachfrage nicht gedeckt wurde, für gute Waare 180 bis 210 Mk. bezahlt wurde. — Bei der vorgestern in der 1. Abtheilung vollzogenen **Ersatzwahl für die Stadtverordneten-Versammlung** wurde Herr Bäckermeister P. Michaelis zum Stadtverordneten gewählt. — Aus dem soeben herausgegebenen Programm des hiesigen königl. **Progymnasiums** ist zu entnehmen, daß die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre von 96 Schülern besucht war, die sich auf die einzelnen Klassen vertheilten: auf die Untersecunda mit 7, auf Obertertia 13, Untertertia 14, Quarta 16, Quinta 18 und Sexta 28. Der Religion nach waren 35 evangelische, 44 katholische und 17 jüdische Schüler.

┼ **Neuteich, 3. April.** Am Montag Abend wurde beim Gutsbesitzer Tiessen in Eichwalde ein mit **Stroh beladener Wagen**, der zwischen Gebäuden auf einem Dunghaufen stand, von ruchloser Hand in **Brand gesteckt.** Das Feuer wurde jedoch gelöscht, bevor es weiter um sich griff. Gestern Abend kam auf dem Gehöft wieder **Feuer** aus, durch das eine neue Scheune in Asche gelegt wurde. Der Brandstiftung verdächtig ist ein von dem Besitzer entlassener Fütterer, der im Gasthause gedroht hatte, daß er sich an seinem bisherigen Brodherrn rächen werde.

Gr. Nebrau, 2. April. Im Dorfe K. lebt der **Altsitzer M.,** welcher am **1. April** seinen **Geburtstag** feiert und nun in rüstiger Kraft sein **92. Lebensjahr** erreicht hat. Er hat nun dem Fürsten **Bismarck** seine **Glückwünsche** übermittelt und den Wunsch ausgesprochen, der Fürst möge in derselben Rüstigkeit zur Freude aller Patrioten das 92. Lebensjahr erreichen.

Thorn, 3. April. Der Vicar Theodor Ziearski an der hiesigen St. Jacobskirche ist zum **Militärpfarrer** für die hiesige Garnison ernannt.

* Das Vorsteheramt der **Königsberger Kaufmannschaft** hat an den Staatssecretär des Reichspostamts Herrn v. Stephan unter dem 25. v. M. ein umfangreiches Schreiben gerichtet, das sich mit der **Telephon-Verbindung** Königsberg-Berlin eingehend beschäftigt und nach einer ausführlichen Darlegung der Bemühungen der Kaufmannschaft um das Zustandekommen der erwähnten Fernsprechverbindung, aus der gegenüber anderweit aufgetauchten Ansichten die hohe Werthschätzung eines Fernsprechverkehrs seitens der Kaufmannschaft hervorgeht, dringend bittet, daß die lang entbehrten Vortheile des Telephonverkehrs mit Berlin baldigst Königsberg erschlossen werden möchten.

* Der Cultusminister **Bosse** hat an den bisherigen Oberpräsidenten von Ostpreußen, Grafen **Stolberg** folgende Zuschrift gerichtet:

Nachdem Eure Excellenz von Ihrem Amte als Oberpräsident zurückgetreten und damit auch aus Ihrer nebenamtlichen Stellung als Universitätscurator ausgeschieden sind, ist es mir Bedürfniß, Ihnen für die verdienstvolle und erfolgreiche Pflege, welche Sie während Ihrer amtlichen Thätigkeit den Interessen der Albertina gewidmet haben, meine wärmste Anerkennung auszusprechen.

m **Pillau, 3. April.** In der gestrigen sehr erregten Stadtverordnetensitzung hat Herr **Bürgermeister Giebler**, welcher der hiesigen Stadt bereits 30 Jahre dient, mitgetheilt, daß er zum 1. Juli aus dem Dienste scheiden wolle.

Bromberg, 4. April. (Privat-Telegramm.) Heute morgen stieß ein vorgestern hier abgegangener, mit 3000 Centnern Zucker beladenes Stromfahrzeug an den Brückenpfeiler bei **Fordon** und ging in der Weichsel unter. **Ein Mann der** Besatzung ist ertrunken.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 4. April.**

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst einige kleinere Vorlagen. Bei einer Rechnungssache erklärte auf eine Anfrage

Geheimrath **Krohne**: In dem Manchester-Examiner war vor einem Jahre behauptet worden, daß aus unseren Gefängnissen Baumwoll-Webewaaren mit englischem Firmenstempel herausgegangen seien. Der Minister des Innern hat in den Anstalten seines Ressorts sofort Umfrage halten lassen und diese hat ergeben, daß keine solche Waaren in unseren Gefängnissen hergestellt worden sind. Die Umfrage, ob vielleicht andere Waaren mit ausländischen Firmenstempeln versehen worden sind, hat ergeben, daß das nicht geschehen ist (Hört! hört!) bis auf zwei Fälle. In dem einen waren Luxuspapierfabrikate mit fremden Worten, in dem andern Hemden und Kragen auf ausdrückliches Verlangen des ausländischen Abnehmers mit dessen Firma versehen worden; es war das übrigens keine englische Firma. Der Minister hat aber auch ein solches Verfahren den Anstalten jetzt untersagt. Später wurde die Behauptung in einem Birminghamer Blatte aufgenommen und daraufhin im englischen Parlamente angefragt, ob die englische Regierung Kenntniß davon habe, daß preußische Gefängnißarbeit unter englischer Flagge verkauft werde. Der Präsident der Handelskammer erklärte, daß nach Lage der Gesetzgebung die englische Regierung nicht im Stande sei, dagegen einzuschreiten. Bei näherer Untersuchung, wer der Gewährsmann der englischen Zeitung war, stellte es sich heraus, daß am Ende des Jahres 1893 eine Persönlichkeit in eine Provinzialgefängnißanstalt kam und dem Director erklärte, er wolle die Verhältnisse der einzelnen Anstalten studiren. Der Director war auch liebenswürdig genug, ihn durchzuführen. Dann stellte sich heraus, daß der Mann Agent für eine amerikanische Teppichkehrerfabrik war, der zusehen sollte, ob die in der Anstalt angefertigten Teppichkehrer mit denen seiner Firma Aehnlichkeit hätten.

Abg. **Virchow** fragt an, ob die Justizverwaltung für die ihr unterstellten Gefängnisse ähnlich verfahre.

Geheimrath **Krohne**: Ich kann für die Justizverwaltung dieselbe Erklärung abgeben. Beide Verwaltungen haben denselben Grundsatz und haben dafür gesorgt, daß, wenn solche Fälle, daß Gefängnißarbeit mit ausländischen Stempeln versehen ist, vorgekommen sind, sie in Zukunft unterbleiben.

Es folgte dann die Berathung einer großen Anzahl von Petitionen, u. a. einer Petition katholischer Volksschullehrer auf Anrechnung der Dienstzeit in den Missionsschulen bei Berechnung der Alterszulagen. Das Haus ging über diese Petition zur Tagesordnung über. Der Regierungscommissar hatte sich gegen die Petition ausgesprochen mit der Begründung, daß die Missionsschulen nur Privatschulen seien. Eine Petition aus Stralsund wegen **Abänderung des Fischereigesetzes** wurde der Regierung als Material überwiesen.

Abg. **v. Riepenhausen** (cons.): Die socialdemokratische Partei versucht auch die Fischerbevölkerung von Pommern, Westpreußen und Schleswig-Holstein in ihre Netze zu ziehen. Um so mehr muß die Regierung bestrebt sein, für die berechtigten Interessen der Fischer zu sorgen und zu dem Zweck möglichst bald eine Novelle zum Fischereigesetz vorlegen.

Die weiteren Petitionen waren größtentheils solche von Polizei- und Eisenbahnbeamten um Gehaltsaufbesserungen. Dieselben wurden erledigt theilweise dadurch, daß das Haus zur Tagesordnung überging, theilweise dadurch, daß sie der Regierung als Material überwiesen wurden.

Schluß der Sitzung $1^3/_4$ Uhr. Die **nächste Sitzung** findet **am 23. April** statt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Errichtung einer Generalcommission für Ostpreußen.

Kiel, 4. April. Der **Kaiser** begab sich heute früh an Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und ging dann mit dem Manövergeschwader in See.

Berlin, 4. April. Die gestrige Sitzung des preußischen **Staatsministeriums** dauerte von 2 bis $^1/_2$7 Uhr. Derselben wohnte u. a. auch der Oberpräsident v. Wilamowitz bei. In parlamentarischen Kreisen verlautet, es hätten sehr **lebhafte Erörterungen über die Ansiedelungscommission** stattgefunden, und möglicher Weise werde eine **Aenderung des Verwaltungssystems** der Commission eintreten.

Vermischtes.

Schwebebahn.

Berlin, 4. April. (Telegramm.) Das Project einer Schwebebahn in Berlin ist jetzt als definitiv beseitigt zu betrachten.

Ein Massenmörder.

Warschau, 4. April. (Telegramm.) Der Conducteur der Weichselbahn Anton Wiszniewski hat seine junge Frau und seine drei Söhne im Alter von 6, 4 und 2 Jahren erschossen. **Als** auf den Knall der Schüsse Leute herbeieilten, schoß der Wüthende noch einige Male und verwundete mehrere Personen lebensgefährlich. **Endlich** ge-

lang es, den Mörder zu überwältigen. Vor Gericht gab er als Motiv seiner That Eifersucht an.

Opfer der Bismarckfeier.

Die Bismarckfeier hat in **Kassel** ein junges Menschenleben gekostet. Vor Beginn des Fackelzuges am Montag wurde der auf dem Hofe des Hauptsteueramtes in der Kölnischen Straße stehende Festwagen der Kunstgewerbeschüler herausgefahren und sollte dem Zuge eingereiht werden. Dabei scheuten die Pferde und rissen in jähem Laufe einen schweren Thorpfeiler um, der einen elfjährigen Knaben, den einzigen Sohn einer armen Wittwe, tödtlich verletzte.

Berlin, 4. April. (Telegramm.) Der „Voss. Ztg." wird aus Eigeltingen (im bad. Kreis Constanz) gemeldet: Beim Böllerabschießen zur Feier von Bismarcks Geburtstag explodirten **zehn Pfund** Schießpulver. **Zweiunddreißig Personen** wurden schwer verletzt.

Majestätsbeleidigung.

Hamburg, 4. April. (Telegramm.) **Der** wegen Majestätsbeleidigung verhaftete Sohn eines Telegraphen-Beamten hat gestern bei seiner verantwortlichen Vernehmung die ihm zur Last gelegten Strafthaten eingestanden.

Leiche von der „Elbe".

Kiel, 4. April. (Telegramm.) Au der holsteinschen Küste wurde eine Leiche angeschwemmt, die schon mehrere Wochen im Wasser gelegen hatte. Wahrscheinlich rührt die Leiche von der „Elbe"-Katastrophe her.

Sturm.

Cadix, 3. April. Durch einen heftigen Sturm wurden in der Stadt einige Schäden angerichtet; einige kleine Fahrzeuge kenterten. (W. T.)

Ueberschwemmungen.

Krakau, 3. April. Die Blätter melden verschiedene Verheerungen durch das Austreten der Weichsel. Bei Sandomir sind an beiden Ufern die Dämme und Regulirungswerke zerstört; mehrere Ortschaften sind überschwemmt. (W. T.)

Pest, 4. April. (Telegramm.) Die Donau steigt fortwährend. Bei Moskars ist der Stand so hoch wie im Jahre 1876. Im Theißgebiet ist die Lage sehr ernst, noch sind die Dämme allerdings intact. Durch den Austritt der Maros (Nebenfluß der Theiß) ist Maros-Vasarhely zum Theil überschwemmt; die Brücken sind fortgerissen und die Dämme zerstört. Der Eisenbahndamm ist vollständig überfluthet.

Kunst und Wissenschaft.

Dresden, 4. April. (Telegramm.) **Paul Lindaus** neues Stück **„Die Venus von Milo"** wurde gestern im Neustädter Hoftheater zum ersten Male gegeben und errang einen glänzenden Erfolg. Das Königspaar wohnte der Vorstellung bei. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt.

Dem Trojaforscher Schliemann

wird in **Schwerin** (Mecklenburg) ein **Denkmal** errichtet werden, das seinen Platz vor dem Gymnasium in den Anlagen des sogenannten Pfaffenteiches erhält. Mit den Fundamentirungsarbeiten ist soeben begonnen worden.

Standesamt vom 4. April.

Geburten: Magistrats-Bureau-Assistent Gustav Raykowski, S. — Schlossergeselle Heinrich Tharandt, S. — Mittelschullehrer Hermann Maslonkowski, T. — Arbeiter Johann Dronzanowski, S. — Zimmergeselle Hermann Grade, S. — Kgl. Schutzmann Gottfried Fischer, T. — Arbeiter Franz Pulinski, S. — Kahnbauergeselle Otto Schulz, T. — Arbeiter Johann Cmentowski, S. — Polizei-Bureaudiätar Julius Gohl, T. — Schuhmachermeister Gustav Gartmann, S. — Feuerwerks-Lieutenant Ferdinand Friedrich, T. — Maschinenschlosser Albert Engel, T. — Buchhalter Martin Wentscher, S. — Schmiedegeselle Josef Knoof, S. — Maschinenschlosser Gustav Landes, S. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Maurer Eduard August Schwald und Margarethe Amalie Rappel in Zigankenberg. — Hautboist und Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Karl August Friedrich Habich und Johanna Catharina Woywod hier. — Buchhändler Anton Heinrich Bertling hier und Hildegard Olga Elma Gellonnek zu Thorn. — Arb. Eduard Wilhelm Jankowski zu Bürgerwiesen und Henriette Amalie Krüger hier. — Friseur Karl Wilhelm Julius Hugo Pommer und Anna Maria Gerhardt hier. — Handelsmann Georg Wilhelm David Rick und Henriette Amalie Freiwald hier. — Schuhmachermeister Franz Peters und Clara Wilhelmine Janzen, geb. Heider, hier. — Seefahrer Wilhelm Gehrmann und Therese Nowitzki hier.

Heirathen: Kaufmann Richard David Albert Jakubowski und Albertine Ernstine Emilie Manke, geb. Scheide. — Kaufmann Gustav Adolf Peter und Johanna Margarethe Krämer. — Bernsteindrechsler Franz Gustav Theodor Heise und Johanna Louise Martha Schikowski. — Schuhmachergeselle Heinrich Hermann Straßenreuter und Ernstine Therese Karklinat. — Schneidergeselle Eduard Robert Dwojatzki und Marianna Strahl. — Schneidergeselle Johann Michael Borchert und Hedwig Hulda Helene Deutschendorf.

Todesfälle: Rentier Anton Peter Eycke, 86 J. — Frau Hedwig Auguste Stahl, geb. Hölke, 33 J. — T. des Schmiedegesellen Joseph Wiechowski, 11 M. — Uhrmacher Paul Johannes Groß, 23 J. — Frau Dorothea Johanna Seidel, geb. Schröter, 60 J. — S. d. Arbeiters Ernst Schmidt, 11 M. — Arbeiter Johann Karl Stein, 25 J. — Wittwe Wilhelmine Schlicht, geb. Degler, 82 J. — T. des Gerichtsdieners Gottfried Hasemann, 2 W. — Fräulein Elisabeth Franziska Knorr, 24 J. — Frau Pauline Amande Gertrud Schwarz, geb. Alberti, 45 J. — Schuhmachergeselle Adolf Friedrich Both, 61 J. — S. des Tischlergesellen Josef Zynda, 1 J. 6 M. — Unehel.: 1 S. und 1 T. todtgeboren.

Danzig, 4. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 2° R. Wind: SW.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 740 Gr. 139 M, hochbunt 734 und 766 Gr. 140 M, 750 Gr. 141 M, fein hochbunt 756 Gr. 142 M, für russ. zum Transit roth 697 bis 734 Gr. 98 M ab Speicher per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 141 M Br., 140 M Gd., transit 105 M Br., 104 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 141½, 142 M bez., transit 106 M Br., 105½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 144 M Br., 143 M Gd., transit 108 M Br., 107 M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 144 M bez., transit 109½ M Br. 109 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 140 M, transit 105 M.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 691 Gr. 115 M, polnischer zum Transit 738 Gr. 80 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 116½ M Br., 115½ M Gd., unterpolnisch 81½ M Br., 80 M Gd., Mai-Juni inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpoln. 82½ M Br., 82 M Gd., Juni-Juli inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., unterpoln. 84 M Br. 83½ M Gd., Sept.-Oktber inländ. 123 M Br., 122½ M Gd., unterpolnisch 88 M Br., 87 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 81 M, transit 80 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländ. 102 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 81½ M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 85 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 103 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit Futtter- 70, 77 M per Tonne bez. — **Senf** polnischer zum Transit gelb 7 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Kleesaaten** roth 35, 40, 41, 42, 43, 45 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 53 M Gd., April 53 M Gd., nicht contingentirter loco 33 M Gd., April 33 M Geld.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 4. April.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,50	88,90
Mai	142,25	142,25	4% rm. Gold-Rente . . .	99,90	89,75
Septbr. . .	145,50	146,00	4% russ. A. 80	102,60	102,50
Roggen			4% neue russ.	68,30	68,35
Mai	123,25	123,50	5% Trk.-Anl.	100,00	100,00
Septbr. . .	127,50	127,50	4% ung. Gldr.	103,20	103,25
Hafer			Mlaw. S.-A.	78,25	78,30
Mai	117,25	118,00	do. S.-P.	123,30	123,30
Juli . . .	119,00	119,50	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	90,50	90,50
Mai . . .	43,70	43,50	Lombarden	47,00	47,25
Oktbr. . .	44,50	44,30	Russische 5%		
Spiritusloco	34,00	34,10	SW.-B. g. A.	—	—
Mai . . .	38,50	38,90	5% Anat. Ob.	97,50	97,30
Septbr. . .	40,00	40,10	3% ital. g. Pr.	55,30	55,50
Petroleum per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	21,50	21,50	Bank . . .	143,75	143,60
4% Reichs-A.	106,10	106,20	Disc.-Com.	219,25	220,10
3½% do.	104,90	104,80	Deutsche Bk.	183,10	183,10
3% do.	—	98,50	Cred.-Actien	254,40	253,90
4% Consols	105,80	105,75	D. Oelmühle	92,10	92,25
3½% do.	104,80	104,80	do. Prior.	108,10	108,10
3% do.	98,80	98,80	Laurahütte	128,60	128,90
3½% pm. Pfd.	102,40	102,50	Oestr. Noten	167,20	167,25
3½% westpr			Russ. Noten	219,30	219,56
Pfandbr. .	102,40	102,40	London kurz	20,450	—
do. neue .	102,40	102,40	London lang	20,39	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,10	—

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 1½.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 4. April. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 14, Ochsen 21, Kühe 32, Kälber 126, Schafe 39, Schweine 358, Ziegen 2 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Rinder 23—31 M, Kälber 24—32 M, Schafe 18—22 M, Schweine 31—36 M. Geschäftsgang: schleppend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. April. Wind: O.

Angekommen: Hercules (SD.), Kahmke, Shields, Kohlen u. Cokes. — Erik, Schau, Rönne, Chamottsteine. — Silesia (SD.), Kalff, Dünkirchen, leere Fässer. — Albert (SD.), Samuelsson, Allinge, Steine. — Oscar (SD.), Schröder, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Franz (SD.), Isbehn, Königsberg, Güter. — Pinus (SD.), Sieg, Elbing, leer. — Abrota (SD.), Nash, Liverpool, Zucker. — Hela (SD.), Krüger, Aarhus, Kleie. — Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

4. April. Wind: WNW.

Angekommen: Hermann Olsen, Jensen, Rönne, Chamottsteine. — Emma (SD.), Krützfeldt, Hamburg, Güter. — Kalmar (SD.), Blom, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Blonde (SD.), Lintner, London, Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Maria" aus Gothenburg.

Meteorologische Depesche vom 4. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	769	NNO	2	wolkig	6
Aberdeen	765	NW	4	halb bed.	0
Christiansund	745	WNW	8	Schnee	—4
Kopenhagen	753	WNW	5	halb bed.	—1
Stockholm	745	WNW	4	wolkig	—4
Haparanda	738	SSO	4	Schnee	0
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	758	NO	1	Schnee	—6
Cork Queenstown	769	N	3	wolkig	4
Cherbourg	762	NNW	3	wolkig	6
Helder	762	NW	5	wolkig	3
Sylt	757	NW	6	wolkig	0
Hamburg	757	NW	3	bedeckt	1
Swinemünde	755	NW	4	wolkig	0
Neufahrwasser	752	WNW	4	bedeckt	1
Memel	749	WNW	4	Schnee	1
Paris	763	N	2	bedeckt	4
Münster	760	N	1	bedeckt	2
Karlsruhe	761	O	2	wolkenlos	3
Wiesbaden	761	NW	2	wolkig	4
München	759	W	3	wolkenlos	4
Chemnitz	759	W	3	bedeckt	1
Berlin	757	NW	3	Schnee	0
Wien	757	still	—	heiter	6
Breslau	757	W	3	bedeckt	2
Ile d'Aix	763	OSO	3	wolkenlos	6
Nizza	757	still	—	heiter	8
Triest	757	still	—	wolkig	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung des Hochdruckgebietes im Westen und einer Depression, deren Kern über dem Bottnischen Busen liegt, wehen über der Südhälfte Skandinaviens lebhafte, stellenweise stürmische, meist nordwestliche Winde; auch an der deutschen Küste sind die westlichen und nordwestlichen Winde aufgefrischt und treten stellenweise stark auf. In Deutschland ist das Wetter kalt, im Norden trübe, vielfach mit Schneefällen, im Süden ziemlich heiter; in den Küstengebieten fanden stellenweise Graupelfälle statt. Fortdauer der kalten rauhen Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 4. April. (Telegramm.) **Die** Fahrt nach Königsberg ist wegen Eisganges **noch** unterbrochen.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	755,2	4,4	NW., mäßig; trübe.
4	8	752,8	0,6	NW., frisch; bedeckt.
4	12	752,9	3,0	NW., frisch; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Grosse
Trier Geld-Lotterie

II. Klasse.

Haupt-Ziehung vom 8.—10. April 1895.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall

500000 Mark.

Originalloose II. Klasse $\frac{1}{1}$ zu 35,20 — $\frac{1}{2}$ 17,60 — $\frac{1}{4}$ 8,80 — $\frac{1}{8}$ 4,40 Mark

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

6130) Jeder Bestellung sind für Porto und Gewinnliste 30 Pf., für Einschreiben 20 Pf. extra beizufügen.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar

1 Prämie		=	300000
1	à 200000	=	200000
1	à 100000	=	100000
1	à 50000	=	50000
1	à 25000	=	25000
1	à 15000	=	15000
2	à 10000	=	20000
3	à 5000	=	15000
5	à 3000	=	15000
10	à 2000	=	20000
40	à 1000	=	40000
100	à 500	=	50000
200	à 300	=	60000
500	à 200	=	100000
1000	à 100	=	100000
11400	à 50	=	570000
13265	Gewinne u. 1 Prämie	=	M. 1680000

Welcher von diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält zugleich die Prämie von 300,000 Mark.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.**, Danzig, Jopengasse No. 13.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, der Uhrmachergehilfe

Paul Johannes Gross,

im 24. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

Danzig, den 3. April 1895.

W. Groß und Familie, Schlossermeister.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. April, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Trinitatis-Kirchhofe statt. (6645

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied sanft in Stettin in hohem Alter von 86 Jahren unser innigstgeliebter, hochverehrter Vater, Großvater und Schwiegervater, der Königliche Rechnungs-Rath a. D.

Herr Johannes Janke.

Danzig, Berlin, Stettin, den 3. April 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marine-Schiffbauinspector **Janke** und Frau **Wally**, geb. **Wecker**, mit Kindern.
Großkaufmann **Brüning** und Frau **Ottilie**, geb. **Janke**.
Dr. med. **Kraner** und Frau **Martha**, geb. **Janke**, nebst Kindern. (6693

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der frühere Tischlermeister

A. P. Encke

im 86. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung an

Danzig, den 3. April 1895

Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 6¼ Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere theure Mutter

Pauline Schwarz,

geb. **Alberti**,

im 45. Lebensjahre.

Dieses zeigt tief betrübt der trauernde Gatte nebst Kindern an.

Danzig, 3. April 1895.

Schwarz, Amtsgerichtsassistent.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause statt. (6683

Todes-Anzeige.

Am 3. April, Abends 11¾ Uhr, entschlummerte sanft in ein besseres Jenseits meine gute liebe Frau, Mutter und Tante

Johanna Seidel,

geb. **Schröter**,

im 60. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, 7. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen St. Katharinenkirchhofe statt. (6699

Es laden in Danzig:

Nach London:

SD. „Agnes", ca. 8./12. April.
SD. „Brunette", ca. 15./18. April.

Es laden nach Danzig:

In London: (6697

SD. „Ida", ca. 4./8. April.
SD. „Blonde", ca. 10./15. April.

Von London fällig:

SD. „Agnes", ca. 6. April.

Th. Rodenacker.

Die Verloosung

zum Besten des zu gründenden

Lehrerinnen-Feierabendhauses für Westpreußen

findet **Mittwoch den 10. April, Vormittags 9 Uhr**, in der Aula der Dr. Scherler'schen Schule statt. (6384

Die Gewinne werden daselbst **Montag, den 8. April, von 10 bis 5 Uhr**, gegen ein Eintrittsgeld von 10 ₰ ausgestellt.

Die noch nicht eingelieferten Geschenke bitten wir **Sonnabend, den 6. April, zwischen 10 und 5 Uhr**, gütigst dorthin senden zu wollen.

Das Comité.

Breitgasse Nr. 114   **Breitgasse Nr. 114.**

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine seit 31 Jahren bestehende **Decateur-** sowie **chemische Garderoben-Wasch-Anstalt** von der **Heiligen Geistgasse 59** nach

Breitgasse Nr. 114

verlegt habe und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. (6644

Hochachtungsvoll

Georg Wagener,

Breitgasse Nr. 114.

Hohe Zinsen

erreicht man durch Abschluß von

Rentenversicherung

bei der **Allgemeinen Renten-, Kapital- u. Lebensversicherungs-Bank Teutonia in Leipzig.** (6010

A. Geng, General-Agent,

Danzig, Poggenpfuhl 62. 1 Tr.





Dampf-Schleppschifffahrt.

Schleppkähne laden in

Danzig — Neufahrwasser

nach

Graudenz — Bromberg — Thorn.

Expedition jeden Sonnabend.

Benno Gradtke.

Expedition und Güterannahme: Alter Seepackhof,

5826) bei Aug. Wolff & Co.

Riesige Auswahl! Aufmerksame Bedienung!

Danzig's beste und billigste Bezugsquelle für gediegene **Schuhwaaren** ist die **Schuh-Bazar-Vereinigung Gr. Wollwebergasse 3, Theodor Werner, Gr. Wollwebergasse 3.**

Dortselbst werden einfache sowie elegante Schuhwaaren zu enorm billigen aber streng festen Preisen verkauft.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36.

Apollo-Saal.

Dienstag, den 9. April 1895:

Letztes

Abonnements-Künstler-Concert.

Berliner Damen-Quartett.

Emmy Lampe (I. S.), **Anna Müller-Kannberg** (II. S.), **Sophie Braun** (I. A.), **Marg. Krause** (II. A.),

Concert-Flügel von **Bechstein** aus der Pianofortefabrik von **C. Weykopf**, Jopengasse 10. (6088

Billets à 3, 2 ℳ, Stehplatz à 1 ℳ in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung (**G. Richter**), Hundegasse 36.



Danziger Männergesang-Verein.

Generalprobe

mit unverkürztem Programm am **Freitag, 5. April cr.**, präc. 7½ Uhr Abends, im

Friedrich-Wilhelm-Schützenhause.

Fingal

für Männerchor, Soli und Orchester, comp. von **Arnold Krug.**

Solisten: Frau **Schmidt-Köhne**, Herr Professor **Felix Schmidt** } Berlin.

Eintrittskarten a 1 Mark und **Textbücher** nebst **Programm** a 0,10 Mk. sind auch von **Nichtmitgliedern** in der **Musikalienhandlung** des Herrn **Lau**, sowie an der Abendkasse zu haben. (6708

Der Vorstand.

---

200 Mk. Belohnung.

Robert Kresin

Nachdem sich keiner der uns als die besten Ringer Danzigs bezeichneten und von uns direct wie indirect aufgeforderten Herren (Lehmann, Woditzki, Schultz, Krause, Holznagel, Birt, Krüger) uns gegenüber gestellt hat, unsere sonstigen Gegner aber in denkbar kürzester Frist regelrecht besiegt wurden, sind wir gezwungen, unsere Herausforderung nunmehr direct an den Danziger Giganten Robert Kresin ergehen zu lassen. Sollte auch diese Mahnung ohne Resultat sein, so müßten wir unser hiesiges Gastspiel abbrechen, was allerdings für die Athleten der alten Gedania tief demüthigend sein würde. Wir jedenfalls treten jedem Gegner furchtlos entgegen (setzen unserem Besieger sogar eine Prämie von 200 ℳ aus) und sind noch vor Keinem, wer es auch sei,

geflüchtet.

C. u. A. Blonay, Preisringer, Wilhelm-Theater.

Gardinen-Wäscherei

verbunden mit

Crême-Färberei,

Einrichtung einzige am Platze und in Westpreußen.

Lieferung in 24 Stunden.

Theodor Wagner,

vorm. Wilh. Falk,

Färberei, chemische Waschanstalt,

Danzig, Breitgasse 14. (5113

Pianinos

von 360 ℳ an,

Harmoniums

in allen Preislagen empfiehlt

Otto Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl Nr. 76. (6488

Werderkäse! Werderkäse!

offerire vom Rittergutsbesitzer Herrn **v. Domieski**. 200 Brode alten echten fetten Werder-Juni-Gras-Käse, per ℔ in ganzen Broden 50—55 ₰, im Aufschnitt per ℔ 55—60 Pf. (5998

Mache besonders die Herrn Weinhändler sowie Kaufleute darauf aufmerksam.

H. Cohn,

Fischmarkt Nr. 12.

Rosenkartoffeln,

pro Ctr. 2,00 ℳ. fr. Czerwinsk verkauft (6580

Dom. Smentowken

bei Czerwinsk.

Männer-Turn-Verein.

Generalversammlung Sonnabend, 6. April, Abds. 8 Uhr im Café Selonke. Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Jahresberichte, 3. Mittheilung über monatliche Turnfahrten, 4. Diverses.

6655) Der Vorstand.

Turnverein Langfuhr

Freitag, den 5. April, Abends 10 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Turnabende: Jeden Dienstag u. Freitag von 8¾ bis 10½ Uhr Abends.

Turnlokal: Jäschenthal Nr. 16 bei Wittke. (6519

Der Vorstand.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3.

Restaurant erster Klasse.

Frühstück-, Mittags- u. Abendspeisenkarte

zu mäßigen Preisen.

Ausschank von Danziger, Königsberger u. Münchener Bier.

Säle zu Gesellschaften.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

102) Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Das Concert

von Clara Vanselow

findet nicht Freitag, sondern Montag, d. 8. d. M., Abends 8 Uhr, im Apollo-Saale statt.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags tägl. Abds. 7½ Uhr:

Internationale Specialit.-Vorstellg.

Elite-Programm.

10 Glanz-Nrn. I. Rgs.

Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.

Stadt-Theater.

Freitag. 132. Abonn.-Vorstellg. Benefiz für Johanna Brackenhammer. **Der Troubadour.** Oper von Josef Verdi. (2. Act). Hierauf: **Der Prophet.** Oper von Meyerbeer. (4. Act.) Zum Schluß: **Zehn Mädchen und kein Mann.**

Sonnabend. 4. Serie grün. 133. Abonn.-Vorst. Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus.** Operette in 3 Acten von J. Strauß.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Auf vielseitiges Verlangen. **Der Obersteiger.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21282 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 4. April 1895 (Abend-Ausgabe.)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Die neue Mündung der Weichsel.

(Mit zwei eigenen Specialkarten der „Danziger Zeitung".)

In unseren Nummern von Montag Abend und Dienstag früh haben wir die Vollendung des großen Werkes der neuen Ausmündung der Weichsel in die Ostsee, an welchem fünf volle Jahre gearbeitet worden, geschildert. Zur Ergänzung dieser flüchtigen Augenblicksskizze, deren eingehendere Vorbereitung der plötzlich und früher als bisher beabsichtigt eingetretene Vollzug des Schlußactes nicht gestattete, geben wir heute zunächst zwei Uebersichtskarten des jetzigen Mündungsgebiets und seiner neuen Anlagen und knüpfen daran eine kurze Baugeschichte mit näheren Angaben über das glücklich vollendete Werk, welche wir einer längeren sachkundigen Darstellung des Herrn Regierungs- und Bauraths C. Müller-Danzig in der soeben erschienenen Nummer des amtlichen „Centralblattes der Bauverwaltung" entnehmen:

Nachdem durch Gesetz vom 20. Juli 1888 für diese Bauten ein Kostenbetrag von 20 Mill. Mk., von welchem die zunächst betheiligten Niederungen etwa ein Drittel beizutragen haben, bereit gestellt worden war, wurden zunächst die besonderen Vorarbeiten und Entwurfbearbeitungen und sodann im Jahre 1890 die Bauten selbst kräftig in Angriff genommen. Hauptzweck derselben ist, die getheilte Weichsel so zu gestalten, daß dieser Mündungsarm allein im Stande ist, den gesammten Eisgang der ungetheilten Weichsel aufzunehmen um ohne Schaden für die Niederungen abzuführen, und künftig nach dieser Richtung hin auf die Mitwirkung der für die Eisabführung ganz ungeeigneten Nogat verzichten zu können. Es wurden die folgenden Bauten in Aussicht genommen:

a. Herstellung eines Durchstichs für den Weichselstrom durch die Danziger Binnennehrung,

b. Schiffahrtsanlagen zur Verbindung des Durchstichs mit der Danziger Weichsel,

c. Durchdeichung der Danziger Weichsel und Zurücklegung der Stromdeiche des linken Weichselufers aufwärts bis zur Gemlitzer Wachtbude,

d. Durchdeichung der Elbinger Weichsel mit Anschlüssen an den rechtsseitigen Durchstichsdeich und die Stromdeiche des großen Marienburger Werders und

e. Herstellung eines Eiswehrs in der oberen Nogat bei Kittelsfähre.

Zunächst wurden gleichzeitig die unter a., b. und c. genannten Bauausführungen in Angriff genommen.

In dem Vorentwurf war für den Durchstich der Nehrung eine Linie gewählt, welche, bei dem Dorfe Einlage von dem alten Stromlaufe abmündend, sich in stärkerer Krümmung nach Osten wendete und fast in ihrem ganzen Laufe in der neuen Binnennehrung lag. Nach Ausführung der genannten Vorarbeiten ergab sich indessen, daß es zweckmäßiger sei, den Durchstich in einer erheblich flacher gekrümmten Linie zu führen und ihn in seinem ganzen Verlaufe in die nach Westen hin durch den sogenannten alten Damm von der neuen Binnennehrung geschiedene alte Binnennehrung zu verlegen. Durch diese Anordnung

Uebersichtskarte des Weichselstromes

von Stäblau bis zur Ausmündung in die Ostsee.

wuchs zwar die Länge des Durchstichs fast auf das doppelte, nicht aber in demselben Maße der Rauminhalt der zu beseitigenden Erdmassen, weil das Gelände der alten Binnennehrung um fast zwei Meter tiefer liegt, als das der erst im Anfange dieses Jahrhunderts eingedeichten und daher höher aufgelandeten neuen Binnennehrung. Jetzt verläßt der neue Stromlauf das Strombett bereits etwa 1½ Kilom. unterhalb der Abmündung der Elbinger Weichsel da, wo der Strom aus seiner von oben her verfolgten fast nördlichen Richtung sich entschieden nach Nordwesten wendet, und führt in 7,1 Kilom. Länge und nahezu nördlicher Richtung geradeswegs zur Ostsee. Er kürzt den bisherigen Stromlauf um 10 Kilom. ab.

Die normale Strombreite der getheilten Weichsel zwischen den beiderseitigen Leitlinien in der Mittelwasserhöhe beträgt 250 Meter. Mit dieser Breite beginnt der Durchstichsquerschnitt bei Siedlersfähre und behält dieselbe auf den oberen beiden Kilometern seiner Länge bei. Dann fängt die Breite an sich zu vergrößern, bis sie an der Düne, 800 Meter von der Mündung entfernt, 400 Meter erreicht. Die Breite des Hochwasserquerschnitts zwischen den beiderseitigen Deichen ist auf 900 Meter bemessen. In Berücksichtigung der Boden-Verhältnisse wurde beschlossen, den Durchstichsquerschnitt bis zu 2 Meter Tiefe unter dem künftigen Mittelwasser, mithin bei der Mündung in die See bis auf 2 Meter unter N. N. und nach oben hin um 1 : 10 000 ansteigend, sogleich in voller Breite auszugraben und nur die weiter nöthige Vertiefung der Strömung zu überlassen. Allein in dem Bereich der Dünen, wo zu hoffen stand, daß der Strom die Beseitigung der dort nur aus lockerem Sand bestehenden Bodenmassen mit Leichtigkeit selbst durchführen würde, sind die Abgrabungsarbeiten auf die Herstellung eines 50 Meter breiten, mit seiner Sohle bis auf N. N. hinabgehenden mittleren Leitgrabens beschränkt. Für diesen Leitgraben wurde eine Stelle der Dünenkette gewählt, an welcher nach Art einer Einsattelung die Höhe der Hauptdüne nur bis auf + 9 Meter N. N. sich erhebt, während die nebenliegenden Hügel bis zu + 20 Meter und 21 Meter N. N. ansteigen, so daß hier die Durchstechung dieser Hügelkette die geringste Erdmasse ergab. Im oberen Theile des Durchstichs setzt sich die bereits erwähnte feste Thonschicht noch bis zu etwa 2 Meter Tiefe unter der Sohle des so geschaffenen Strombettes fort. Um dem Strom den Abtrieb derselben zu erleichtern, ist hier in der Mitte des Querschnitts ein 50 Meter breiter, mit seiner Sohle bis zu 4 Meter unter den künftigen Mittelwasserspiegel hinabreichender Leitgraben in einer Länge von 1400 Metern angeordnet, durch welchen jene feste Thonschicht überall durchbrochen und so der künftigen hier am kräftigsten wirkenden Strömung Gelegenheit gegeben wird, die Thonbarre von der Mitte des Strombettes aus zu unterspülen und zum Abtrieb zu bringen.

Die nächste Sorge mußte dahin gehen, das in seiner Breite festgelegte **Strombett** auch nach dieser Richtung hin **festzuhalten** und seine **Ufer der zu erwartenden kräftigen Strömung gegenüber in jeder Weise zu sichern.** Im besonderen galt dies von der linken, concaven Stromseite, wo einerseits der erheblichste Stromangriff zu erwarten war und andererseits die Nothwendigkeit vorlag, wegen der hier nahe herantretenden Deiche und Schiffahrtsanlagen ein unbedingt festes Stromufer zu schaffen und zu erhalten. Daher wurde hier in der ganzen Länge des Durchstichs bis zur Düne hin ein besonders starkes Steindeckwerk angeordnet und gleichzeitig mit dem Fortschritt der Erdarbeiten ausgeführt. Der Fuß dieses Deckwerks reicht noch 3 Meter unter die ausgeschachtete Durchstichssohle, und mithin bis zu 5 Meter unter das künftige Mittelwasser hinab. Es besteht zunächst aus drei auf einander gelagerten 1 Meter starken Sinkstücken, von denen die

unterste 15 Meter breite Lage noch 10 Meter in das Strombett hineinreicht, um auf diese Weise die Stromsohle vor dem eigentlichen Deckwerk zu decken und den Fuß vor Unterspülung zu sichern. Im unteren Theile des Durchstiches von Kilometer 219 + 600 an, wo die Stromsohle vorzugsweise aus Sandboden besteht, ist diese untere Sinkstücklage noch um 10 Meter verbreitert, so daß hier bis auf 20 Meter Vordeckung gelegt ist. Dieses Sinkstück ist in besonders festem Verbande ausgeführt, und die auf ihm lastende Steindecke in sorgfältigster Weise gepackt und verzwickt. Die beiden auf dieser Sohldeckung lagernden, treppenartig in die Böschung eingebauten Sinkstücke haben nur 5 bezw. 4 Meter Breite. Die an ihren Absätzen sich bildenden Zwickel sind mit Schüttsteinen ausgefüllt, welche unten eine Böschung von 1:5 und oben bis zum künftigen Niedrigwasserspiegel eine Böschung von 1 : 3 bilden. Ueber der Niedrigwasserhöhe schließt sich hieran ein 40 Centim. starkes Steinpflaster auf gleich starker Schotterschüttung zwischen Pfahlreihen in einer Neigung von 1:4. Daneben liegt in der Vorlandsfläche noch ein wagerechter, gepflasterter Längsstreifen von 2,5 Meter Breite. Durch die aus 12 bis 15 Centim. im Durchmesser starken und 2,5 Meter langen, 1,70 Meter tief eingerammten Pfählen gebildeten Pfahlreihen werden 5 Meter zu 4 Meter große, rechteckige kastenartige Pflasterfelder gebildet, welche dahin wirken sollen, etwaigen Beschädigungen des Ufers durch Eis und Hochwasser immer neue feste Begrenzung zu geben. Es ist bei dieser Bauweise die Vorsicht gebraucht, daß sich das Faschinen-Packwerk nur unter dem künftig niedrigsten Wasserstande vorfindet und daher eine möglichst lange Dauer verspricht. Da, wo das Deckwerk durch die Abmündung des Flößereikanals, des Schiffahrtskanals und des unteren Hafenbeckens unterbrochen wird, endigt es in stark construirten Köpfen.

An der Düne endet das Deckwerk vorläufig mit einem kräftig versicherten Kopf, welchem sich die später auszuführende Uferdeckung der untersten, innerhalb der Düne liegenden Stromstrecke anzuschließen hat. Der für das Deckwerk ausgehobene Graben ist bis zur Sohlenhöhe des Durchstichs mit schwerem Boden, soweit dieser vorhanden war, wieder zugefüllt worden, um bei der Eröffnung den Strom abzuhalten, sich mit zu großer Gewalt in diese bereits vorhandene Rinne hineinzulegen.

Während, wie bereits erwähnt, das linke Ufer in seiner ganzen etwa 6 Kilom. betragenden Länge in der beschriebenen Weise stark gesichert ist, ist das rechte Stromufer sehr viel leichter gedeckt. Zu dieser Maßregel führten folgende Erwägungen: Wie bereits erwähnt, wird der Stromstrich sich in die Nähe des linken Ufers legen, da hier durch das Hochwasser stets so große Tiefen entstehen werden, daß diese Thalwegrinne auch bei Mittel- und Niedrigwasser sich nicht erheblich ändern wird. Auch wird die Führung des Stromes am linken Ufer durch das glatt und ohne irgend welche Vorsprünge vorlaufende Deckwerk in stetiger, außerordentlich günstiger Weise erfolgen, so daß hier Eisversetzungen, welche zu Querströmungen und Stromstrichverlegungen Veranlassung geben könnten, kaum vorkommen werden. Es darf daher auch erwartet werden, daß, nachdem sich der neue Stromlauf zu seiner vorgeschriebenen Querschnittgröße ausgebildet hat, das rechte Ufer außerordentlicher Ufersicherungen nicht mehr bedarf. Zu der Maßnahme, dem rechten Ufer im ganzen nur eine leichte Deckung zu geben, drängte ferner noch der Umstand hin, daß zwar zu hoffen steht, daß die jetzt für die Ausgrabung zu Grunde gelegten Strombreiten ausreichend bemessen sind, daß es jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß die Erfahrungen späterer Jahre diese Strombreiten als zu gering erscheinen lassen und eine Verbreiterung des Mittelwasserbettes verlangen. In diesem Falle wäre dieser Verbreiterung nach rechts hin durch kostspielige Werke nicht vorgegriffen.

Durch das neue Strombett wurden zwei Chausseen durchschnitten, welche den Verkehr nach der alten Binnennehrung hin vermitteln. Es waren daher hier zwei Fähranstalten einzurichten. Die obere zur Verbindung der Chaussee von Schusterkrug nach Schönbaum hat nicht erheblichen Verkehr und kann daher in einer gewöhnlichen Seilfähre bestehen. Der Fährprahm ist von Eisen construirt und läuft an einem quergespannten Drahtseil, welches bei Eisgang und Hochwasser entfernt wird. In diesen Zeiten ist hier der Verkehr unterbrochen. Die untere Fähre im Zuge der Provinzial-Chaussee von Danzig nach Stutthof ist von erheblich größerer Wichtigkeit für den Verkehr und muß daher womöglich unter allen Umständen im Betrieb bleiben können. Im besonderen ist es nothwendig, daß dieser Betrieb während der oft monatelang dauernden Eisbrecharbeiten in der unteren Weichsel, wenn der Strom meist dicht gedrängt Eisschollen trägt, nicht unterbrochen zu werden braucht. Es ist daher die Einrichtung einer Dampffähre und die Einstellung eines zugleich als Eisbrecher gebauten Dampffährschiffes besonders standsicherer Bauart geplant. Das Schiff wird zur Zeit auf der Schichau'schen Werft in Elbing hergestellt.

Auf der unteren Strecke des Durchstichs ist links ein kleiner Hafen eingerichtet, welcher den im Winter hier einzustellenden Eisbrechdampfern als Standort dienen und ebenso dem Fährschiff und etwa von Hochwasser und Eisgang überraschten Fahrzeugen eine Zufluchtsstätte gewähren soll.

Der durch die **neuen Deiche begrenzte Fluthquerschnitt** für Hochwasser hat eine Breite von 900 Meter. Nur ganz unten in der Nähe der Mündung treten die Deiche bis auf 750 Meter zusammen. Auf dem linken Ufer schließen sich die für die Aufnahme der bedeutenden Bodenmassen des Durchstichs angekauften und überschütteten Gelände an die Deichkörper unmittelbar an, so daß hier zum Theil Deiche von solcher Massenhaftigkeit entstanden sind, daß sie auf diese Bezeichnung kaum noch Anspruch machen können.

Die **zwischen den Deichen liegenden neuen Vorländer** sind im allgemeinen eben und bieten der Hochwasserabführung kein Hinderniß. Sie sind von allen Gehöften, Bäumen und Sträuchern befreit und sollen künftig nur als Wiese oder Viehweide genutzt werden, um überall eine feste und gegen Wasserabtrieb widerstandsfähige Grasnarbe zu erzielen. Nur in der Nähe der Abmündung der Schiffahrtkanäle erheischte das nur schmale Vorland eine festere Deckung, um jede Abspülung desselben und in ihrem Gefolge eine etwaige Hinterspülung der dortigen Uferdeckwerke zu verhindern. Im oberen Theile des Durchstichgeländes liegen zur Zeit noch die Vorlandflächen gegen diese normale Höhe um durchschnittlich 0,5 Meter zu hoch. Ihre weitere Abtragung soll erst nach der Eröffnung des Durchstiches erfolgen, um die dabei zu gewinnenden Bodenmassen zugleich mit für die Schüttung der Deiche zum Verschluß der Danziger und Elbinger Weichsel benutzen zu können.

Im Frühjahr des Jahres 1891 war der Entwurf in allen seinen Theilen festgestellt, und alle Verhältnisse soweit geklärt, daß mit dem **Grunderwerb** begonnen werden konnte. Es waren etwa 700 Hectar zum größten Theil gute, ertragreiche Niederungsländereien und 67 Wohnhäuser mit 25 Wirthschaftsgebäuden, welche sich auf 7 Gemarkungen vertheilten zu erwerben und demgemäß mit etwa ebensovielen Grundeigenthümern zu verhandeln, allein die Gemeinde Letzkauerweide war mit dem größten Theile ihrer Liegenschaften, ihrem Schulhause und 50 Wohnstätten hieran betheiligt. Es waren die berührten Bezirke der überall hier eingerichteten künstlichen Entwässerung neu zu ordnen und die vielfach nöthigen Eingriffe in die Erwerbs- und Verkehrsverhältnisse der angrenzenden Ortschaften auszugleichen oder zu mildern. Es erledigten sich diese Geschäfte so schnell und glatt, daß bereits im Juni die gesammte Baufläche zur Verfügung stand und mit den **Erdarbeiten** begonnen werden konnte. Nach den aufgestellten Massenberechnungen war zur Herstellung des Durchstichquerschnitts und des Dünenleitgrabens die bedeutende Bodenmenge von 7 200 000 Cbm., also durchschnittlich 1 Million für 1 Kilom. Länge auszuheben, fortzubewegen und zu verbauen. Bei der dann erfolgten öffentlichen Ausschreibung bot die schon von früheren Bauausführungen her und namentlich durch ihre Leistungen am Bau des Nordostsee-Kanals rühmlichst bekannte **Firma Ph. Holzmann u. Co.** in Frankfurt a. M. die günstigsten Bedingungen und erhielt den Zuschlag. Am 23. Juni 1891 traf der erste Seedampfer mit Eisenbahn-Oberbau-Materialien beladen von Kiel an der Baustelle ein, und am 13. August konnte bereits der erste Lübecker Trockenbagger mit einer Tagesleistung von 1800 bis 2000 Cbm. Bodenförderung in Betrieb gesetzt werden. Die kräftigste Förderung fand im Sommer 1893 statt, wo mit 6 Lübecker und 1 holländischen Trockenbagger in Verbindung mit 8 Handladeschächten am 6. Juni die größte Tagesleistung von 19 031 Cbm. erreicht wurde. Bei der ausgiebigen Verwendung von Maschinenkräften — es befanden sich in dieser Zeit 41 Dampfmaschinen auf der Baustelle im Betriebe — war die Anzahl der Arbeiter verhältnißmäßig gering. Sie betrug bei den Erdarbeiten allein nur etwa 700, deren größter Theil in den umliegenden Ortschaften Unterkunft fand. Nur für einige Hundert war Kasernirung und Cantinenverpflegung eingerichtet. Eine nicht geringe Aufgabe der Bauverwaltung bildete die Beschaffung der erheblichen Menge von Materialien für die Deckwerke. Es waren rund 250 000 Cubikm. Faschinenwerk, 100 000 Cubikm. Pflaster von 40 Centim. Stärke und 48 000 laufende Meter Pflasterpfahlreihen herzustellen, wofür die Beschaffung von 300 000 Cubikm. Faschinen mit den nöthigen Nebenmaterialien an Buhnenpfählen und Draht, 188 000 Cubikm. Bruchsteine, Rundsteine und Steinschlag und 240 000 Stück 2,5 Meter langer Rundpfähle nöthig wurde. Es war nicht möglich am Weichselufer, wohin die Baustoffe zur Ablieferung gelangten, die nöthigen Lagerplätze zu schaffen, und besonders gebrach es an dem nöthigen Raum, um die in ununterbrochener Folge zu Schiffe anlangende, bedeutende Menge von Steinmaterial in regelrechten Haufen aufsetzen und nach Raumausmaß abnehmen zu können. An der die Baustellen mit der Weichsel verbindenden Eisenbahn, welche auf längerer Strecke am Ufer entlang führte, wurden zwei Dampfkrahne mit elektrischer Beleuchtung eingerichtet, welche die in Kübel geladenen Steine aus den davorliegenden Schiffen hoben und in bereit stehende Eisenbahnwagen ausschütteten. Die Abnahme der Baustoffe erfolgte auf diese Weise schnell und ohne jeden Zwiespalt mit den Lieferanten. Die zur Anlieferung gelangten Steinmaterialien stammten zu ihrem größten Theile aus den Findlingslagern am kurischen Haff und am Pregel, zum kleineren Theile aus den Granitbrüchen von Hammeren auf der Nordspitze der Insel Bornholm, von wo die Steine auf kleineren Seedampfern durch die Weichselmündung bei Neufähr stromaufwärts unmittelbar bis an die Krahne gelangten.

Zu erwähnen ist noch, daß die Fortführung der Arbeiten in den Jahren 1893 und 1894 durch die im Weichselgebiet auftretende Cholera bedroht wurde. Es kamen auch unter der Arbeiterschaft einige Krankheitsfälle vor; in Folge der Einrichtung einer sorgfältigen und unausgesetzten Beobachtung der Arbeiter wurden dieselben aber so schnell erkannt und isolirt, daß der Ausbruch einer Epidemie verhindert wurde. Von vorzüglichem Einfluß hierbei und überhaupt auf den Gesundheitszustand der Arbeiter war die Herstellung zweier artesischer Brunnen, welche aus einer Tiefe von etwa 100 Meter sehr gutes und reichliches Wasser lieferten und in einem weitverzweigten Rohrnetz auf der Baustelle vertheilten, wo es aus zahlreichen Zapfstellen theils als Trink- und Wirthschaftswasser, theils als Dampfkessel-Speisewasser verbraucht wurde. Das in der Niederung vorhandene Wasser war für beide Zwecke ganz unbrauchbar.

Im Sommer 1894 waren alle Arbeiten soweit gediehen, daß die Fertigstellung des Durchstichs in demselben Jahre gesichert war. Es wurde daher nunmehr darangegangen, am oberen Ende des neuen Stromlaufs den Stromdeich zu beseitigen und die Verbindung mit der Weichsel herzustellen, indem zunächst nur ein niedriger Damm zum Schutz gegen etwaiges Sommerhochwasser stehen blieb. Dies Sommerhochwasser blieb auch nicht aus und erreichte am 24. Juni eine solche Höhe, daß die Baugrube nur mit Mühe gegen eine vorzeitige Ueberfluthung geschützt werden konnte. Am 6. November wurde auch dieser Damm nach der Weichsel hin durchstochen und die Baugrube mit Wasser gefüllt. Mehrere Naßbagger sorgten für die noch übrige vollständige Erweiterung und Vertiefung des Abmündungsquerschnitts. Die Weichsel wurde nunmehr nur durch einen im Dünenleitgraben stehen gebliebenen mit seiner Krone auf + 6 N. N. hinaufreichenden Damm abgehalten, schon jetzt ihren Weg durch die neue Mündung zur See zu nehmen.

Am Nachmittag des 31. März schien der Zeitpunkt für die Durchstechung des Dünendammes gekommen. Diese erfolgte bei einem Wasserstande von + 4,53 N. N. um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags, und bereits am Morgen des 1. April war der Dünen-Leitgraben durch die auftretende gewaltige Strömung auf 300 Meter erweitert. Diese erhebliche Räumung entspricht einer Förderleistung des Stromes von etwa 2 000 000 Kubikmeter Dünensand in 16 Stunden und läßt eine plangemäße Ausbildung der neuen Mündung noch in diesem Frühjahr erhoffen.

38. Jahrgang. Donnerstag, 4. April 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21282 der „Danziger Zeitung".

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 4. April.

Inländisch 8 Waggons: 1 Gerste, 1 Lupinen, 2 Roggen, 3 Weizen, 1 Wicken; ausländisch 14 Waggons; 1 Bohnen, 1 Erben, 2 Kleie, 4 Linsen, 1 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 1 Roggen, 2 Weizen, 1 Wicken.

Verkehrswesen.

* [Neuer Tarif.] Am 1. April d. Js. ist ein directer Tarif für den Güterverkehr von Stationen der preußischen u. s. w. Eisenbahnen über Hamburg nach den ostafrikanischen Hafenplätzen in Kraft getreten, über den eine Bekanntmachung der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg im Annoncentheile der heutigen Nummer das Nähere enthält.

Bank- und Versicherungswesen.

Berlin, 2. April. Die gestrige General-Versammlung der Actionäre der **Discontobank** beschloß ohne Discussion den Anträgen der Verwaltung gemäß die Fusion mit der Norddeutschen Bank; und zwar geht das gesammte Vermögen der Norddeutschen Bank in Hamburg und deren Schulden sowie das bestehende Handelsgeschäft mit dem Rechte, die bisherige Firma der Norddeutschen Bank in Hamburg fortzuführen, per 1. Januar 1895 an die Disconto-Gesellschaft in Berlin über.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 3. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 138—140. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 132—135, russischer loco fest, loco neuer 80—83. — **Hafer** fest, — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco $44\frac{1}{2}$. **Spiritus** ruhig, per Mai $18\frac{7}{8}$ Br., per Mai-Juni 19 Br., per Juli-August $19\frac{1}{8}$ Br., per August-September $19\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco behpt., Standard white loco 6,70 Br. — Bewölkt.

Bremen, 3. April. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,70 Br.

Mannheim, 3. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 14,25, per Juli 14,25, per Nov. 14,45. — **Roggen** per Mai 12,10, per Juli 12,10, per Nov. 12,50. — **Hafer** per Mai 12,20, per Juli 12,30, per Nov. 12,50. — **Mais** per Mai 11,90, per Juli 11,50, per Nov. 11,30.

Frankfurt a. M., 3. April. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,452, Pariser Wechsel 81,00, Wiener Wechsel 167,20, 3% Reichsanleihe 98,40, unif. Aegypter 105,00, Italiener 88,50, 6% cons. Mexikaner 81,10, österr. Silberrente 85,30, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente Loose 85,00, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 135,40, 3% port. Anleihe 26,10, 5% amort. Rum. 99,80, 4% russ. Cons. 103,30, 4% Russ. 1894 68,10, 4% Spanier 73,00, 5% serb. Rente 77,80, serb. Tabakr. 78,00, conv. Türken 27,10, 4% ungar. Goldrente 103,00, 4% ungar. Kronen 98,10, böhm. Westb. $349\frac{5}{8}$, Gotthardbahn 181,90, Lüb.-Büch. Eis. 159,70, Mainzer 117,50, Mittelmeerbahn 93,30, Lombarden $95\frac{5}{8}$, Franzosen $382\frac{3}{8}$, Raab-Oedenbg. 67,10, Berliner Handelsg. 158,00, Darmstädter 151,50, Disc.-Comm. 220,60, Dresdner Bank 161,80, Mitteld. Creditactien 109,10, österr. Creditactien $342\frac{1}{4}$, österr.-ungar. Bank 903,00, Reichsbank 161,40, Bochumer Gußstahl 146,20, Dortmunder Union 65,30, Harpener Bergw. 138,50, Hibernia 140,00, Laurahütte 128,90, Westeregeln 154,10. Privatdiscont $1\frac{7}{8}$.

Wien, 3. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente $101,72\frac{1}{2}$, öster. Silberrente 101,75, österr. Goldrente 124,00, österr. Kronenr. 101,50, ungar. Goldrente 123,90, ungar. Kronen-Anleihe 99,30, österr. 60 Loose 159,00, türk. Loose 83,25, Anglo-Austr. 173,50, Länderbank 293,25, österr. Credit. 412,00, Unionbank 333,00, ungar. Creditb. 476,00, Wiener Bankverein 156,40, böhm. Westb. 417,50, böhm. Nordbahn 308,00, Buschtierader 578,50, Elbethalbahn 318,00, Ferd. Nordb. 3675, österr. Staatsb. 453,25, Lemb. Czer. 349,00, Lombarden 112,50, Nordwestb. 306,00, Pardubitzer 221,00 Alp.-Montan. 86,90, Tabakact. 248,00, Amsterd. 100,90, deutsche Plätze 59,75, Lond. Wechsel 122,30, Pariser Wechsel 48,40, Napoleons 9,68, Marknoten 59,76, russ. Banknoten 1,31, Bulgar. (1892) 121,50.

Amsterdam, 3. April. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $83\frac{3}{8}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. $84\frac{1}{8}$, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $83\frac{5}{8}$, do. April-Oktober do. $84\frac{1}{4}$, Oesterr. Goldrente $102\frac{3}{8}$, 4% ung. Goldrente $102\frac{1}{4}$, 94er Russen, (6. Em.) $100\frac{1}{8}$, 4% Russen von 1894 65, Conv. Türken $26\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $101\frac{5}{8}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wien —, [illegible]

Amsterdam, 3. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Mai 146, per November 151. — **Roggen** loco fest, do. auf Termine höher, per Mai 104, per Juli 105, per Oktober 107. — **Rüböl** loco $22\frac{1}{4}$, per Mai $21\frac{1}{2}$, per Herbst $21\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 3. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $17\frac{1}{8}$ bez., $17\frac{1}{4}$ Br., per April $17\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $17\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $17\frac{3}{4}$ Br. Fest.

Paris, 3. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per April 19,10, per Mai 19,15, per Mai-August 19,25, per Sept.-Dez. 19,50. — **Roggen** ruhig, per April 11,25, per Sept.-Dezbr. 12,00. — **Mehl** fest, per April 41,05, per Mai 41,65, per Mai-August 42,50, per Sept.-Dezbr. 43,45. — **Rüböl** ruhig, per April 56,25, per Mai 50,00, per Mai-Aug. 49,00, per September-Dezember 47,50. — **Spiritus** ruhig, per April 30,00, per Mai 30,50, per Mai-August 30,75, per September-Dezember 31,75. — Wetter: Schön.

Paris, 3. April. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente —, 3% Rente 103,00, 5% italien. Rente $88,12\frac{1}{2}$, 4% ung. Goldrente 102,93, 3% Russen 1889 102,80, 4% Russen 1891 94,50, 4% unificirte Aegyt. 105,90, 4% span. äußere Anleihe $73\frac{1}{8}$, convert. Türken 26,60, türk. Loose 150,50, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 487,50, Franzosen 948,75, Lombarden 257,50, Banque ottomane 731, Banque de Paris 747,00, Debeers 551, Cred. foncier 905, Huanchaca-Act. 168,00, Meridional-Actien 630,00, Rio Tinto-Actien 331,25, Suezkanal-Actien 3420,00, Credit Lyonnais 818,00, Banque de France 3680, Tab. Ottom. 504, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{13}{16}$, Londoner Wechsel kurz $25,22\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,24, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, Wechsel Wien kurz 204,50, Wechsel Madrid kurz 444,00, Wechsel auf Italien $4\frac{3}{4}$, Robinson-Actien 231,00, 4% Rumänier 90,90, 5% Rumänier von 1892 u. 93 —, Portugiesen 25,62, Portug. Tabaks-Obligationen 467, 4% Russen 1894 67,80, Privatdiscont $1\frac{1}{2}$, Langl. Estates 118,12.

London, 3. April. (Schluß-Course.) Engl $2\frac{3}{4}$% Consols $104\frac{11}{16}$, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente $88\frac{1}{2}$, Lombarden $10\frac{1}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $102\frac{1}{4}$, convert. Türken $26\frac{1}{4}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $101\frac{3}{4}$, 4% Spanier $71\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $103\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $104\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $99\frac{3}{4}$, 6% cons. Mex. $80\frac{1}{2}$, Neue Mexicaner v. 1893 $76\frac{1}{2}$, Ottomanb. $19\frac{1}{8}$, Canada-Pacific $40\frac{1}{4}$, de Beers neue $21\frac{3}{8}$, Rio Tinto $13\frac{1}{8}$, 4% Rupees $58\frac{1}{4}$, 6% fund. argent. Anl. 70, 5% argent. Goldanl. 65, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 42, 3% Reichs-Anl. $96\frac{1}{4}$, griech. 81. Anl. $32\frac{1}{2}$, griech. 87er Monopol-Anl. 34, 4% 89er Griech. $27\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. 78, 5% Western Min. $82\frac{1}{2}$, Platzdiscont $\frac{7}{8}$, Silber $30\frac{3}{8}$. Anatolier 93 excl.

London, 3. April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt träge, Mahlgerste $\frac{1}{8}$ sh. höher. Uebrige Artikel gegen Anfang unverändert.

London, 3. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Trübe.

Newyork, 2. April. Weizen eröffnete in schwacher Haltung, fiel dann während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen in Folge Verkäufe des Auslandes und matter Kabelmeldungen. Schluß willig. — Mais durchweg fallend mit wenigen Reactionen im Einklang mit dem Weizen. Schluß willig.

Newyork, 3. April. Wechsel auf London i. G. $4,88\frac{1}{4}$. Rother Weizen loco $0,61\frac{3}{4}$, per März 0,60. per Mai $0,60\frac{1}{4}$, per Juli $0,60\frac{5}{8}$. — Mehl loco 2,40, Mais per Mai $51\frac{5}{8}$. — Fracht 2. — Zucker $2\frac{11}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 135 M bez., bunter 764 Gr. 137 M bez., rother 712 Gr. bes. 116 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 674 Gr. bes. 110, 750 Gr. v. Boden 111,50, 705—741 Gr. 112,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. Futter- 96 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 110, 111, 112 M bez., russ. 65, 67, 68, 76, 80 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. grüne 125, fein 140, 142 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 105,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittel 108, 110, bes. 106, große 120, 127 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 75, v. Boden 77 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle russ. 120 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 61,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 18, 32, 34, 36, abfallend 10, weiß russ. 60, abfallend 23 M bez.

Stettin, 3. April. **Weizen** fest, loco neuer 133—142, per April-Mai 141,50, per Sept.-Okt. 146,00. — **Roggen** loco fester, 121—123 M, per April-Mai 123,00, per Sept.-Okt. 127,50. — **Pomm. Hafer** loco 109—113. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 43,50, per September-Oktober 43,70. — **Spiritus** loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 33,20. — **Petroleum** loco 10,90 M.

Berlin, 3. April. **Weizen** loco 124—144 M, geringer gelber märk. — M ab Bahn, per Mai 142,25—141,75—142,25 M, per Juni 143,25—143—143,25 M, per Juli 144,25 M, per Septbr. 146,25 bis 146—146,25 M. — **Roggen** loco 115—128 M, per April 121,75 M, per Mai 123—123,50 M, per Juni 124,50—124,75 M, per Juli 125,50—125,75 M, per August 126,50—126,75 M, per September 127,25—127,75 M. — **Hafer** loco 108—140 M, ordinär inl. 111—117 M, mittel u. guter ost- u. westpreußischer 119—128 M, pommerscher und uckermärkischer 119—128 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 119—128 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 129—133 M a. Bh., per April — M, per Mai 117,25—118 M, per Juni 118,25—118,50 M, per Juli 119,25—119,50 M. — **Mais** loco 117—123 M, per per Mai 115 M, per September 110,25 M. — **Gerste** loco 100—165 M. — **Kartoffelmehl** per April 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 9,15 M. — **Erbsen** Victoria- 150—190 M, Kochwaare 127—162 M, Futterwaare 115 bis 126 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,50—17,25 M, Nr. 0 15,00 bis 13,00 M, Humbold Marke 00 20,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50—15,75 M, per April 16,55 M, per Mai 16,65 M, per Juni 16,80 M, per Juli 16,95 M, per August 17,05 M, per Sept 17,20 M, Humbold Marke 0. I 18,10 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 21,5 M, per September 22,0 M, per Oktbr. 22,2 M, per Novbr. 22,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß

Berliner Fondsbörse vom 3. April.

Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich zumeist behauptet; Italiener schwach; Mexikaner nach festem Beginn abgeschwächt; ungarische Goldrente wenig verändert. Der Privatdiscont wurde mit $1\frac{5}{8}$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren erheblich höher und belebt. Inländische Eisenbahnactien schwankend. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist wenig verändert. Schiffahrtsactien und Montanwerthe schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,80
do. do.	3	98,50
Konsolidirte Anleihe	4	105,75
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,80
do. do.	3	98,80
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	101,10
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	101,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	102,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,50
Posensche neue Pfdbr.	4	103,10
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,70
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,40
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,40
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	—
Preußische do.	4	105,60
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,40
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	99,90
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	100,25
Ungar. Staats Silber	$4\frac{1}{2}$	104,25
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	105,90
do. Gold-Rente	4	103,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,40
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,30
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	69,50
Italienische Rente	4	88,90
Rumän. amort. Anleihe	5	100,00
Rumänische 4 % Rente	4	89,75
Rum. amortis. 1893	5	100,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,00
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,85
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,25
do. Rente	5	78,00
do. neue Rente	5	78,50
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,60
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	83,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,90
Römische Stadt-Oblig.	4	91,50
Argentinische Anleihe	fr.	53,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,20
Holländ. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	$3\frac{1}{2}$	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,40
do. do. Ser. V—VI.	4	105,00
Hamb. Hypothek.-Bank	$4\frac{1}{2}$	—
do. do.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,50
do. Hypothek.-Bank	$3\frac{1}{2}$	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,60
do. do. neue	4	104,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,25
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
III., IV. Em.	4	101,70
V., VI. Em.	4	103,20
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	117,75
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,40
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,60
do. do. do.	4	106,00
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,75
do. do. XV.-XVIII.	4	104,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,20
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	109,60
do. do. (110)	4	105,75
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	120,75
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	151,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	126,25
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	143,25
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	144,00
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	136,75
Oesterr. Loose 1854	$3_{,2}$	166,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,80
do. Loose von 1860	4	160,25
do. do. 1864	—	342,45
Oldenburger Loose	3	129,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	101,10
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	39,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	156,10
Ung. Loose	—	282,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	$2\frac{1}{2}$	76,60
Mainz-Ludwigshafen	$4\frac{3}{4}$	117,60
do. ult.	—	117,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	78,30
do. do. St.-Pr.	5	123,30
Königsberg-Cranz	$6_{,1}$	138,00
Ostpreuß. Südbahn	0	90,50
do. St.-Pr.	$4\frac{1}{5}$	120,40
Saal-Bahn St.-A.	—	53,10
do. St.-Pr.	$4\frac{3}{4}$	118,60
Stargard-Posen	—	101,50
Weimar-Gera gar.	0	32,50
do. St.-Pr.	4	104,00
Jura-Simplon	0	80,50
Galizier	—	110,00
Gotthardbahn	7	182,40

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	$0_{,8}$	30,50
Oesterr. Franz-St.	$5\frac{3}{5}$	189,25
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	$5\frac{3}{4}$	157,00
†Reichenb.-Parbub.	$4\frac{3}{8}$	106,00
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	95,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	47,25
Warschau-Wien	$17\frac{1}{2}$	267,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	103,40
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	147,50
do. Elbthalb.	5	111,25
do. ult.	—	157,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	74,10
† do. 5 % Oblig.	5	112,20
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	97,30
Brest Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,90
†Kursk-Kiew	4	102,75
†Mosko-Rjäsan.	4	103,00
†Mosko-Smolensk	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,40
†Rjäsan-Koslow	4	102,60
†Warschau-Terespol	5	119,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,30
do. do. II.	6	86,25
do. do. III.	6	53,50
do. do.	5	29,40

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	129,75	4
Berliner Handelsges.	157,70	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	117,50	4
Bresl. Discontobank	117,50	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	143,60	8
Darmstädter Bank	150,50	7
Dtsche. Genossensch.-B.	118,75	5
do. Bank	183,10	9
do. Effecten u. W.	117,10	$6\frac{1}{2}$
do. Grdsch.-B.-Act.	132,50	7
do. Reichsbank	161,40	$6_{,26}$
do. Hypoth.-Bank	130,30	7
Disconto-Command.	220,10	8
Deutsche Nationalb.	113,80	$6\frac{1}{2}$
Gothaer Grundcr.-Bk.	124,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	128,00	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,30	8
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Vereins-Bank	106,25	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	115,00	$5\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B.	128,00	6
Norddeutsche Bank	146,20	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	112,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	$11_{,87}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,25	6
Posener Provinz.-Bank	107,80	$4\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit	146,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	180,00	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,90	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,60	—
Schaffhaus. Bankverein	140,00	$6\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	126,25	$5\frac{1}{2}$
Dresdner Bank	161,60	8
Nationalb. f. Deutschl.	130,20	$6\frac{1}{2}$
Rostocker Bank	98,25	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{2}{5}$
Danziger Oelmühle	92,25	—
do. Prioritäts-Act.	108,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	85,50	4
Deutsche Baugesellschaft	99,50	3
A. B. Omnibusgesellsch.	227,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	275,30	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik	117,00	—
Wilhelmshütte	61,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	86,10	—
Allgem. Elektric.-Ges.	230,25	9
Hamb. Amer. Packetf.	94,70	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	67,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	157,25	6
Königs- u. Laurahütte	128,90	4
Stolberg, Zink	42,25	—
do. St.-Pr.	114,80	—
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	138,10	3
Hibernia	139,75	$5\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 3. April.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	168,90
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	168,65
London	8 Tg.	2	20,455
do.	3 Mon.	2	20,385
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	167,15
do.	2 Mon.	4	166,00
Petersburg	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	219,20
do.	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	217,40
Warschau	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	—

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,2
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,4
Französische Banknoten	81,1
Oesterreichische Banknoten	167,2
Russische Banknoten	219,5

42,6 M, per April 43,4 M, per Mai 43,5 M, per Juni 43,7 M, per Septbr. 44,1 M, per Oktbr. 44,3 M. — Spiritus unversteuert (50) (ohne Faß) loco 53,8 M, (70) (ohne Faß) loco 34,1 M, 70er (incl. Faß) per April 38,8 M, per Mai 38,9—38,8—38,9 M, per Juni 39,2 M, per Juli 39,5 M, per August 39,8 M, per Septbr. 40,1—40,2—40,1 M.

Posen, 3. April. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,10, do. loco ohne Faß (50er) 31,50. Fest. — Trübe.

Fettwaaren.

Danzig, 4. April. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: Unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni $46\frac{3}{4}$ M, Marke „Spaten" loco Juni $47\frac{1}{4}$ M. — **Berliner Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär" loco Juni $47\frac{1}{2}$ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 48 M. — **Speisefett:** Marke „Union" $32\frac{1}{2}$ M, Marke „Concordia" $35\frac{3}{4}$ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Juni $52\frac{1}{4}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 52—$54\frac{1}{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni $58\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 3. April. Schmalz. Ruhig. Wilcox $37\frac{1}{2}$ Pfg., Armour shield 37 Pfg., Cudahy 38 Pfg., Fairbanks $30\frac{1}{2}$ Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 32.

Antwerpen, 2. April. Schmalz ruhig, 90,50 M. Mai 91,50 M, Mai-August 92,25 M, Septbr. 93,50 M. — Speck unverändert, Backs 80,00—87,00 M, short middles 78 M, Mai 81 M. — Terpentinöl unverändert, 60,00 M, Mai 60,00 M, Sept.-Dezbr. 60,00 M, span. 58,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 3. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per April 78, per Septbr. 77, per Dezbr. $74\frac{3}{4}$. Ruhig.

Amsterdam, 3. April. Javakaffee good ordinary 53.

Havre, 3. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 93,50, per Septbr. 94,50 M, per Dezember 93,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 3. April. Kornzucker excl., von 92% —, neue 10,10—10,20. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,40—9,50, neue 9,55—9,70. Nachproducte excl., 75% Rendem. 6,65—7,30. Ruhig. Brodraffinade I. 21,75, Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gem. Melis I., mit Faß 21. Geschäftslos. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 9,30 bez. u. Br., per Mai 9,40 bez., $9,42\frac{1}{2}$ Br., per Juni 9,50 Gd., 9,55 Br., per Juli 9,60 Gd., 9,65 Br. Träge.

Hamburg, 3. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April $9,27\frac{1}{2}$, per Mai $9,37\frac{1}{2}$, per August 9,70, per Oktober $9,77\frac{1}{2}$. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 3. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 32 Pfg.

Leipzig, 3. April. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per April . . .	$2,97\frac{1}{2}$ M,	per Oktober . .	$3,07\frac{1}{2}$ M,
- Mai	4,00 -	- November .	$3,07\frac{1}{2}$ -
- Juni	$3,02\frac{1}{2}$ -	- Dezember .	3,10 -
- Juli	3,05 -	- Januar . .	3,10 -
- August . . .	3,05 -	- Februar . .	$3,12\frac{1}{2}$ -
- September	$3,07\frac{1}{2}$ -	- März . . .	— -

Umsatz 15 000 Kilogramm.

Liverpool, 3. April. Baumwolle. Umsatz 20 000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Egyptian brown fair $5\frac{3}{16}$, do. do. good fair $5\frac{1}{2}$. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai $3\frac{9}{32}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3\frac{19}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3\frac{11}{32}$ Käuferpreis, August-Septbr. $3\frac{23}{64}$ do., Septbr.-Oktober $3\frac{3}{8}$ do., Oktober-Novbr. $3\frac{13}{32}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3\frac{27}{64}$ d. Käuferpreis.

Warschau, 2. April. Durch das weitere Entgegenkommen der Lagerinhaber wurden währeud der letzten 14 Tage einige größere Verkäufe erzielt. Das Hauptaugenmerk der inländischen Fabrikanten lenkt sich jetzt auf die feineren Wollen. Verkauft wurden am hiesigen Platz von mittelfeiner und feiner Wolle zusammen gegen 650 Centner mit einem Preisabschlag von ca. 6 Thaler polnisch pro Centner gegen den letzten Wollmarkt. Eine Partie ungewaschener Lammwolle brachte $8\frac{1}{4}$ Rubel pro Pud. In der Provinz gestaltete sich das Geschäft bei billigen Preisen ziemlich lebhaft. In Ostrowo, Gouvernement Wolhynien, verkaufte man nach Bialystock gegen 1350 Centner von verschiedenen Dominien feinere Wollen à 70—73 Thaler, ferner in Ciechanow und Wloclawek zusammen gegen 1050 Ctr. nach Tomaszow und Bialystock von mittlerer und mittelfeiner Wolle à 64—71 Thaler polnisch pro Centner. Bei diesen Verkäufen beträgt der Preisabschlag mindestens 6 Thaler polnisch pro Centner gegen den letzten Wollmarkt.

Hopfen.

Neutomischel, 3. April. (Originalbericht der „Danz. Ztg."). Im verflossenen Monat März verlief das Geschäft, das Anfangs des Monats ein wenig verflaut war, in der zweiten Hälfte lebhafter und mit wesentlich befestigter Tendenz. Natürlich kann von großen Umsätzen bei den verhältnißmäßig geringen Beständen nicht mehr die Rede sein. Nach Baiern und Böhmen gingen verschiedene nicht ganz unansehnliche Posten mittlerer Waare, während die feineren Gattungen willige Abnahme bei der Brauerkundschaft in der Provinz und im Osten der Monarchie fanden. Auch nach Berlin ging Einiges. Primawaare notirt 95—100 Mk. und darüber, mittelgute 80—85 Mk., abfallende Sorten von 68 Mk. abwärts.

Tabak.

Bremen, 3. April. Tabak. Umsatz: 276 Seronen Carmen.

Eisen.

Glasgow, 3. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 9 d.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. April. Wasserstand: 5,40 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: Klar.

Schiffs-Nachrichten.

Geestemünde, 1. April. Der Fischdampfer „Jonni" traf am 28. März, Abends, auf der großen Fischerbank den holländischen Schooner „Bertha" aus Onde-Pekela, mit einer Ladung Kohlen, von Leith nach Ystad bestimmt, bei stürmischem Wetter im sinkenden Zustande an. Der Schooner war stark leck. Die aus acht Mann bestehende Besatzung wurde, da man des stürmischen Wetters und hohen Seeganges wegen an Bord des „Jonni" ein Boot nicht aussetzen konnte, einzeln mittels Rettungsgürteln und Leinen durch das Wasser von dem einen Schiffe zum anderen herübergezogen. Die Geretteten wurden an Bord des „Jonni" freundlich aufgenommen und gut verpflegt.

Kopenhagen, 2. April. Der Dampfer „Harald", mit Getreide und Stückgütern beladen, ist außerhalb Cimbrishamn gestrandet.

Stockholm, 2. April. Der Dampfer „Harald" aus Kopenhagen, mit Getreide und Stückgut beladen, ist außerhalb Cimbrisham gestrandet.

Gaeby, 1. April. Der Dampfer „Tana" aus Leith, von Fredericia in Ballast nach dem Heimathshafen, ist gestern Vormittag in dichtem Nebel auf dem Gilderiff, südlich von Laesö gestrandet.

Verloosungen.

4proc. Gold-Obligationen der Stadt Rom.
Verloosung am 15. Jan., zahlbar am 1. April.

a 500 Lire. 126 213 215 216 312 546 617 995 1033 069 406 459 497 538 601 643 854 868 943 2019 040 109 213 262 278 433 730 792 3003 101 120 157 179 216 220 250 251 583 637 673 773 777 866 871 961 981 987 4103 139 150 221 366 463 646 743 765 988 5156 163 186 203 284 311 328 440 472 516 623 695 742 842 858 6033 066 105 222 233 306 341 452 516 612 671 995 7070 160 480 509 793 829 838 919 934 984 8026 080 101 309 370 445 675 788 815 886 909 965 9020 103 144 146 180 190 305 363 497 638 724 816 928 939 966 10 013 054 176 268 299 368 635 769 825 879 905 910 913 924 968 11 230 236 352 426 468 504 523 777 783 865 889 895 953 12 018 138 198 245 311 352 423 574 673 699 747 865 950 983 13 084 519 520 615 889 906 907 925 963 14 015 017 048 082 136 258 276 381 604 624 626 665 677 825 940 988 15 016 053 062 178 208 218 278 322 400 421 627 657 710 739 956 16 034 310 343 419 476 517 565 649 655 676 689 824 862 863 914 991 17 049 089 090 147 148 159 184 283 296 315 326 334 416 504 524 562 575 761 828 964 985.

a 2500 Lire. 139 144 232 265 291 354 440 522 584 600 726 853 922 947 1000 061 117 184 260 441 484 518 562 571 865 954 986 2130 163 183 203 272 317 381 580 636 668 669 802 949 3067 186 214 226 402 441 448 584.

Restanten.

a 500 Lire. 1064 314 2486 5894 7473 8822 10 328 465 11 020 048 12 794 14 371 15 022 445 887 16 038 369 773 777 938 17 124 142 472 560 568.

a 2500 Lire. 588 2221 813 3313.

Bukarester 5proc. Stadt-Anleihe von 1884.
Verloosung vom 1./13. März, zahlbar am 1./13. Mai.

a 500 Lei = 400 Mk. 262 297 411 576 681 737 876 925 1031 155 286 515 593 622 892 895 934 2274 298 333 758 3405 425 677 942 4080 124 489 615 688 707 772 925 5089 126 138 160 230 242 391 430 700 701 716 719 930 6048 128 173 216 226 283 309 403 443 464 733 7227 240 314 317 415 602 8556 754 9182 308 447 493 644 799 10069 149 230 340 510 693 11046 067 098 184 283 309 322 332 404 530 916 12 073 313 425 957 13 037 077 302 714 862 915 14 085 441 561 606 655 726 737 992 15 627 685 753 767.

2500 Lei = 2000 Mk. 16 023 412 435 604 17 046 129 616 837 862 869 959 18 154 325 348 364 368 513 538 894 939 953 982.

Vermischte Handelsnachrichten.

[Pommersche Zuckersiederei.] In der gestrigen Generalversammlung der Actionäre der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei in Stettin gelangte der Geschäftsbericht für 1894 zum Vortrag, aus dem wir Folgendes entnehmen. Nettogewinn beträgt 754 097 Mk. und gestattet nach den vorgenommenen Abschreibungen die Zahlung einer Dividende von 10 Proc.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 4. April.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	114—149 M Br.	
hochbunt	740—794 Gr.	112—147 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	112—147 M Br.	98—142 M bez
bunt	745—785 Gr.	108—143 M Br.	
roth	745—799 Gr.	102—143 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	94—140 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 105 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 140 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 141 M Br., 140 M Gd., transit 105 M Br., 104 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 142—$141\frac{1}{2}$ M bez., transit 106 M Br., 105 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 144 M Br., 143 M Gd., transit 108 M Br., 107 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 144 M bez., transit $109\frac{1}{2}$ M Br., 109 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr., grobkörnig per 714 Gr. inländisch 115 M, transit 80 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 115 M, unterp. 81 M, transit 80 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $116\frac{1}{2}$ M Br., $115\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. $81\frac{1}{2}$ M Br., 81 Gd., per Mai-Juni inländ. 117 M Br., $116\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln $82\frac{1}{2}$ M Br., 82 M Gd., per Juni-Juli inländisch 119 M Br., $118\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. 84 M Br., $83\frac{1}{2}$ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 123 M Br., $122\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. 88 M Br., 87 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter-trans. $81\frac{1}{2}$ M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 85 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr inländischer 102 M bez.

Kleesaat per 100 Kgr. roth 70—90 M bez.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,10 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 4. April. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: April loco, contingentirt 53,75 M, April loco, nicht contingentirt 34,00 M, April nicht contingentirt 34,00 M, Frühjahr nicht contingentirt 34,00 M Gd., Juni nicht contingentirt 34,75 M, Juli nicht contingentirt 35,25 M, August nicht contingentirt 35,75 M, Septbr. nicht contingentirt 36,25 M, Oktbr. nicht contingentirt — M.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann A. C. M. Jacobson in Lütjenholm. — Kaufmann Johannes Eckermann in Wilhelmsburg. — Pferdehändler J. Friedmann in Königsberg. — Kaufmann Aimé Rock in Firma Wittwe J. Rock in Mühlhausen i. E. — Ferdinand Kleeberg'sche Buchhandlung in Nürnberg. — Kaufmann Max Grade in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.